

SPORT SCHÜTZT UMWELT



Informationsdienst

Im Fokus: Neue Nachhaltigkeitsstandards
für Sport(groß)veranstaltungen

In eigener Sache

Anmeldung für den Newsletter SPORT SCHÜTZT UMWELT

Liebe Leser*innen,

der Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“ informiert Sie rund um die Themen Umwelt-, Klima- und Naturschutz und Nachhaltigkeit im Sport. Wir möchten darauf hinweisen, dass der Informationsdienst seit 2024 nicht mehr als Print-Ausgabe erscheint. Gerne können Sie sich online unter folgender Adresse <https://newsletter.dosb.de/anmeldung> für den Infodienst anmelden.

Wir freuen uns, Sie zum Empfängerkreis des Infodiensts „SPORT SCHÜTZT UMWELT“ zählen zu dürfen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Team des Ressorts „Sportstätten und Umwelt“
des DOSB



www.dosb.de

www.sportdeutschland.de

[f /sportdeutschland](https://www.facebook.com/sportdeutschland)

[f /TeamDeutschlandde](https://www.facebook.com/TeamDeutschlandde)

[X @DOSB_Nachhaltig](https://twitter.com/DOSB_Nachhaltig)

[X @DOSB](https://twitter.com/DOSB)

Sportevents 2024 – nachhaltig, innovativ und kreativ



Gabriele Hermani
Informationsdienst
SPORT SCHÜTZT UMWELT

Mit Blick auf das große Sportjahr 2024 haben sich Sportorganisationen und Verbände schon früh mit zeitgemäßen Standards in der Veranstaltungsplanung auseinandergesetzt, die zu mehr Nachhaltigkeit und zu mehr Klimaneutralität führen sollen. Bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris setzen die Organisatoren auf die Reduzierung von Emissionen bei Energieversorgung, Verpflegung und Mobilität, so dass eine Halbierung im Vergleich zum Durchschnitt von London 2012 und Rio 2016 erreicht werden kann, schreibt Fürst Albert II., IOC-Mitglied und Vorsitzender der IOC-Kommission für Nachhaltigkeit und Vermächtnis, im Leitartikel. Auch bei der Organisation der Fußball-Europameisterschaft sind die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks und die ökologische Nachhaltigkeit zentrale Themen, sagt Steffen Simon, Direktor Öffentlichkeit und Fans beim Deutschen Fußball-Bund, im Interview. Ein wichtiger Aspekt werde beispielsweise die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs sein. Mit sieben Millionen Euro werden zudem konkrete Klimaschutzprojekte in Amateurfußballvereinen aus dem UEFA-Klimafonds gefördert. Christian Siegel, Ressortleiter Sportstätten und Umwelt im DOSB, bringt es in seinem Kommentar auf den Punkt: „Die beiden sportlichen Megaevents im Kalenderjahr 2024 sind nicht nur aufregende Momente für Athlet*innen sowie von Millionen Fans, sondern auch entscheidende Herausforderungen für die veranstaltenden Organisationen.“ Aus der Deutschen Sportjugend kommt in dieser Ausgabe das Plädoyer, dass es Zeit sei für eine Zukunftsvision von sportlichen Großveranstaltungen, die mit und für junge Menschen gestaltet werde. Und der

Deutsche Skiverband treibt für die Zukunft des Wintersports Leitprinzipien voran, die nachhaltige Lösungen für Wintersportveranstaltungen umsetzen. Die Organisatoren des Frankfurter Marathonlaufs wollen bis 2030 vollständige Klimaneutralität erreichen. Auch beim Hamburger Triathlon wird über Mobilitätsmaßnahmen die Emissionen reduziert. Die Sportmetropole Berlin hat mit der so genannten Stadttrendite ein Modell zur Bewertung und Evaluation von Sportveranstaltungen eingeführt und will so Effekte und Auswirkungen von Sportevents bemessen.

In unseren weiteren Rubriken finden Sie wieder wertvolle Informationen und Tipps beispielsweise zu innovativen Klimaschutzprojekten in Stuttgarter Sportvereinen oder zu der Forderung aus dem deutschen Sport an die Bundesregierung, angemessen bei der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt zu werden. Ein positives Fazit zog das EU-geförderte SPORTOUT-Projekt, in dessen Fokus der „Sport im Freien“ und die Verträglichkeit von Sport und Natur stand. In unserem Serviceteil schließlich weisen wir unter anderem auf eine neue Studie von Professor Sven Schneider hin, der die Auswirkungen der Klimakrise auf Sporttreiben und Gesundheit erforscht und sich diesmal Anpassungsstrategien vorgenommen hat, die der Sport im Freien ergreifen muss, um mit den klimawandelbedingten Herausforderungen umzugehen.

Das „Sport schützt Umwelt“-Redaktionsteam wünscht Ihnen wie immer eine anregende Lektüre und freut sich auf Ihr Feedback.

Editorial

von Gabriele Hermani, Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT

Sportevents 2024 – nachhaltig, innovativ und kreativ 3

IM FOKUS: Neue Nachhaltigkeitsstandards für Sport(groß)veranstaltungen 5

Leitartikel

Von S. D. Fürst Albert II., IOC-Mitglied und Vorsitzender der IOC-Kommission für Nachhaltigkeit und Vermächtnis

Paris 2024 legt die Messlatte für nachhaltigere Sportevents höher 5

Interview

Mit Steffen Simon, Direktor Öffentlichkeit und Fans, Deutscher Fußball-Bund

UEFA EURO 2024: Innovationstreiber für nachhaltige Spuren im deutschen Fußball 6

Kommentar

Von Christian Siegel, Ressortleiter Sportstätten und Umwelt, Deutscher Olympischer Sportbund

Gemeinsam Sportveranstaltungen gestalten 7

Neue Leitlinien von IOC und OECD unterstützen Organisatoren Olympischer Spiele und anderer Sportgroßveranstaltungen · Internationales Olympisches Komitee 8

Eine Zukunftsvision für nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen: grün und bunt – Olympischen Spiele für junge Menschen von morgen! · Deutsche Sportjugend 8

Wintersportveranstaltungen durch Kontinuität und Verbindlichkeit nachhaltiger gestalten · Deutscher Skiverband 11

Programm für Ehrenamtliche – ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu nachhaltigeren Sportveranstaltungen · Verein Deutsche Turnfeste e.V. 11

Frankfurt Marathon Vorreiter in nachhaltiger Organisation 12

World Triathlon Hamburg ergreift Maßnahmen zur CO₂-Reduktion 13

Die Stadttrendite – Ein Berliner Modell zur Evaluation von Sport(groß)-veranstaltungen · Abteilung Sport der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin 14

Umwelt- und Klimaschutz im Sport 16

Klimaanpassung als Herausforderung für den Sport · Deutscher Olympischer Sportbund 16

Aktiver Klimaschutz im Fußball mit dem DFB-Klimabilanztool · Deutscher Fußball-Bund 17

Klimafonds für die UEFA EURO 2024 18

Nachhaltige Mobilität bei Sportgroßveranstaltungen 18

Innovative Klimaschutz-Projekte aus Stuttgart 19

OCEAN-Seminar zur Messung des CO₂-Fußabdrucks 20

Sport und Nachhaltigkeit 21

DOSB positioniert sich zur Nachhaltigkeitsstrategie · Deutscher Olympischer Sportbund 21

Nachhaltige Spiele für alle: die Zukunft von Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland 22

Nachhaltigkeit im Gleitschirm- und Drachenflugsport · Deutscher Gleitschirmverband und Drachenflugverband ... 23

SPOBIS-Award für die N!-Charta Sport - Anerkennung für Nachhaltigkeitsmanagement · Landessportverband Baden-Württemberg 23

LSB Berlin ist offizieller Klimapakt-Partner der EU und Vorbild für mehr Nachhaltigkeit · Landessportbund Berlin 24

Turnfest 2025 mit passgenauem Nachhaltigkeitskonzept und „Sustainability Park“ · Verein Deutsche Turnfeste e.V. 24

Mit dem Projekt „Natürlich Fußball“ zu nachhaltigeren Sportveranstaltungen 25

Dynamisches Nachhaltigkeitsmanagement bei den „Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games“ 26

Sport in Natur und Landschaft 27

EU-gefördertes SPOROUT-Projekt zieht erfolgreich Bilanz · Deutscher Olympischer Sportbund 27

Nachhaltiges Vermächtnis von Rio 2016: aus Sportstätten werden Schulen und öffentliche Einrichtungen · Internationales Olympisches Komitee 28

DSV begrüßt den „Aktionsplan Ostseeschutz 2030“ · Deutscher Segler-Verband 29

Citizen Science: die Welt am und unter Wasser mit der neuen App und Onlineplattform LakeExplorer entdecken ... 29

Sport und Naturschutz sind im Nationalpark kein Widerspruch 30

Service 32

Veröffentlichungen 32

Wettbewerbe 36

Paris 2024 legt die Messlatte für nachhaltigere Sportevents höher



S. D. Fürst Albert II.

IOC-Mitglied und Vorsitzender der IOC-Kommission für Nachhaltigkeit und Vermächtnis. Er nahm als Bobfahrer fünfmal an Olympischen Winterspielen teil.

(dosb umwelt) In wenigen Tagen wird sich die Welt zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris versammeln. Wir leben in einer turbulenten, polarisierten Welt und es ist wichtiger denn je, die Menschen über politische und soziale Grenzen hinweg durch den Sport zu vereinen. Andererseits ist der Fußabdruck der Olympischen Spiele angesichts des zunehmenden Klimawandels ein berechtigtes Anliegen, das angegangen werden muss. Die Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris 2024 nehmen diese Herausforderung mehr als alle anderen Spiele zuvor an. Und sie tun dies, indem sie sich in erster Linie auf die Reduzierung von Emissionen konzentrieren.

Das Organisationskomitee für Paris 2024 plant eine Halbierung der CO₂-Emissionen im Vergleich zum Durchschnitt von London 2012 und Rio 2016. Dieses Ziel spiegelt sowohl die Reformen der Olympischen Agenda 2020+5 des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) als auch das Pariser Klimaabkommen wider, das die Regierungen der Welt im Jahr 2015 unterzeichnet haben.

In Zukunft wird dieser Fokus auf der Verringerung des CO₂-Ausstoßes zu einer vertraglichen Verpflichtung für alle Olympia-Gastgeber werden. Ab 2030 enthält der IOC-Gastgebervertrag verbindliche Vorgaben zur Minimierung der direkten und indirekten CO₂-Emissionen. Derselbe Vertrag verpflichtet die Organisatoren der Spiele auch dazu, die Beteiligten zu ermutigen, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Im Einklang mit der IOC-Philosophie von Spielen mit geringeren Umweltauswirkungen, die sich an die Bedürfnisse der Gastgeberstädte und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner anpassen, wird für Paris 2024 möglichst wenig neue Sportinfrastruktur errichtet. Etwa 95 Prozent der Sportstätten sind bereits vorhanden – gegebenenfalls renoviert und modernisiert – oder sind temporäre Sportstätten. Sie wurden so ausgewählt, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Paris 2024 setzt zudem neue Nachhaltigkeitsstandards für Sportgroßveranstaltungen, indem es Energiesparen, Innovation und Kreativität fördert. Dies werden die Olympischen Spiele einer neuen Ära sein. Die Olympischen und Paralympischen Spiele werden zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien versorgt – hauptsächlich mit sauberem Strom, aber auch mit Biogas. Alle Standorte werden vom Netzbetreiber Enedis an das Stromnetz angeschlossen und von EDF mit erneuerbarem Strom aus Wind- und Solarparks versorgt. Durch den Verzicht auf den Einsatz von Dieselgeneratoren konnten 13.000 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden. Diese Lösungen werden auch nach den Spielen beibehalten, so dass auch andere Events im Sport und darüber hinaus ihre Emissionen reduzieren können.

Die Organisatoren haben zudem die Art und Weise, wie die Verpflegung bei Sportevents erfolgt, neu definiert und verpflichtet sich, 13 Millionen Mahlzeiten und Snacks auf nachhaltigere Weise anzubieten. Angestrebt wird ein Durchschnittswert von ein Kilogramm CO₂ pro Mahlzeit, verglichen mit dem französischen Durchschnitt von 2,3 kg. Etwa 80 Prozent der Zutaten werden aus Frankreich stammen, und mindestens 30 Prozent sind ökologisch angebaut. Die Menge an pflanzlichen Produkten wird verdoppelt, während die Menge an Einwegplastik um die Hälfte reduziert wird.

Und obwohl es derzeit keine Lösungen gibt, um den CO₂-Fußabdruck von Großveranstaltungen vollständig zu beseitigen, zeigt Paris 2024, wie er reduziert werden kann, und gibt einen klaren Weg vor, wie die Welt auf eine viel nachhaltigere Weise zusammengebracht werden kann. Mit ihrer faszinierenden Sichtbarkeit fungieren die Spiele bereits als Impulsgeber für nachhaltige Lösungen, die bei Sportevents in der ganzen Welt angewendet und weiterverbreitet werden können.

📄 <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article246567924/Olympische-Spiele-2024-in-Paris-so-nachhaltig-wie-noch-nie.html>

UEFA EURO 2024: Innovationstreiber für nachhaltige Spuren im deutschen Fußball



Steffen Simon
Direktor Öffentlichkeit und Fans,
Deutscher Fußball-Bund

dosb umwelt: 2024 ist mit der Europameisterschaft im Fußball und der UEFA-Champions League ein großes Jahr für den Fußball. Im DFB steht die nachhaltige Bewerbung, Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen jeder Größe schon lange auf der Agenda. Doch mit der Ausrichtung der UEFA EURO 2024 sollen neue Maßstäbe an nachhaltige Veranstaltungen angelegt werden. Was ist in Sachen Nachhaltigkeit neu bei den diesjährigen Sportgroßveranstaltungen?

Steffen Simon: Die UEFA EURO 2024 GmbH gestaltet die Fußball-Europameisterschaft unter Einhaltung höchster Nachhaltigkeitsstandards. Das Thema wurde schon in der Bewerbungsphase vom Deutschen Fußball-Bund und der Bundesregierung als eines der zentralen Ziele benannt und wird seitdem mit höchster Konsequenz verfolgt. Selbstverständlich hat deshalb auch die ökologische Nachhaltigkeit eine Priorität bei der Organisation der Veranstaltung. Bei einem Turnier dieser Größenordnung, das Fans aus der ganzen Welt anzieht, ist die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks zentrales Thema. Wir wollen gemeinsam mit der UEFA Teil der Lösung sein und die Auswirkungen auf Umwelt und Klima so weit wie möglich verringern. Darüber hinaus werden wir uns bemühen, auch das Bewusstsein der Fans für die Bedeutung des Umweltschutzes zu schärfen.

dosb umwelt: Das Turnier soll ein Vorbild für nachhaltige Veranstaltungen im Sport sowie eine Triebfeder für nachhaltige Entwicklung in Deutschland und in Europa werden. Dabei geht es neben ökonomischen und soziokulturellen Gesichtspunkten insbesondere um ökologische – was uns hier besonders interessiert. Deshalb: welche Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen planen Sie rund um die Turniere der EURO?

Steffen Simon: Die UEFA hat ein beeindruckendes Paket auf die Beine gestellt und uns frühzeitig mit einbezogen. Ein wichtiger Aspekt wird die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs sein, indem beispielsweise allen Ticketinhabern eine 36-stündige Nutzung des lokalen Nahverkehrs ab 6:00 Uhr am Spieltag bis 18:00 Uhr am Tag nach dem Spiel ermöglicht wird und reduzierte Preise für nationale Fernverkehrszüge sowie Interrail-Pässe gelten. Zudem wurde ein angepasster Spielplan entwickelt, um die Reisen der Mannschaften während der Gruppenphase zu minimieren. Auch in Bezug auf

Energie- und Abfallmanagement werden konkrete Schritte unternommen. So wird die Dauer des Einsatzes von Flutlichtanlagen vor und nach dem Spiel reduziert, der Stromverbrauch optimiert und es kommen umweltfreundlichere Generatoren und erneuerbare Energien zum Einsatz. Verpackungsarme Produkte, wiederverwendbare Becher, vegane und vegetarische Speisen sollen zudem helfen, den Abfall zu reduzieren. Wir beim DFB wollen den Schwung der Europameisterschaft und den Fokus auf die ökologische Nachhaltigkeit ebenfalls mit in unseren Spielbetrieb nehmen und unser Engagement diesbezüglich weiter ausbauen. Bei den DFB-Pokalfinalspielen 2024 in Köln und Berlin werden deshalb Maßnahmen in den Kategorien Mobilität, Catering, Energie und Materialien umgesetzt, die sich positiv auf die CO₂-Bilanz der Events auswirken und Fans für das Thema Umwelt aktivieren. Wir wollen die Veranstaltungen dadurch noch umweltbewusster aufsetzen.

dosb umwelt: Die Einbeziehung der Fußballbasis ist Ihnen in diesem außerordentlichen Fußballjahr besonders wichtig. Sie wollen die Fußballbegeisterung auch im und für den Verein nutzen, um Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene zu fördern. Welche Ziele sollen mit der Auslobung des neuen Klimafonds erreicht werden? Und wie ist die Resonanz der Amateurfußballvereine auf den Klimafonds unter dem Motto „United by football. Together for nature“ bisher?

Steffen Simon: Gastgeber eines Turniers zu sein, heißt nicht nur die Begeisterung der Menschen zu wecken, sondern auch dafür zu sorgen, dass die Kraft eines solchen Events der Gesellschaft zugutekommt. Deutsche Amateurfußballvereine haben seit Januar die Möglichkeit, im Rahmen des UEFA-Klimafonds konkrete Klimaschutzprojekte vorzuschlagen und Fördermittel zu beantragen. Das Volumen des Fonds liegt insgesamt bei rund sieben Millionen Euro. Die UEFA und wir legen Wert darauf, dass die CO₂-Emissionen des Turniers nicht einfach durch den Kauf von Zertifikaten ausgeglichen werden. Stattdessen soll aktiv in die CO₂-Reduktion und den Klimaschutz in Deutschland investiert werden. Die Resonanz ist überragend, wir haben schon weit über 3000 Anfragen vorliegen, die wir gemeinsam mit der UEFA bewerten und bearbeiten. Aber auch abseits des Fonds versuchen wir als DFB für unsere Amateurvereine

etwas zu bewegen. Mit dem Projekt „ANSTOSS FÜR GRÜN – Klimaschutz im Amateurfußball“ unterstützen wir die Amateurvereine beim Klimaschutz. Unter klimaschutz.dfb.de werden nicht nur grundlegende Informationen zum Umwelt- und Klimaschutz im Amateursport vermittelt, sondern auch Wege zu Fördermitteln für Fußballvereine gezeigt. Darüber hinaus ist auf der Website auch das DFB-Klimabilanztool verankert.

Mit diesem können Amateurvereine kostenlos ihre eigene Klimabilanz berechnen und somit gezielt Maßnahmen zur Reduzierung ihres ökologischen Fußabdrucks planen und umsetzen. So kann das Turnier als Innovationstreiber wirken und nachhaltige Spuren im deutschen Fußball hinterlassen.

 Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin

Gemeinsam Sportveranstaltungen gestalten



Christian Siegel

Ressortleiter Sportstätten und Umwelt,
Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Kurz vor Anpfiff der UEFA-Fußball-Europameisterschaft der Herren in diesem Jahr in Deutschland und der Entzündung des Feuers der Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris haben Diskussionen um nachhaltige Sportgroßveranstaltungen Hochkonjunktur. Diese gesellschaftspolitische Debatte auf allen Ebenen verdient Anerkennung und ist insgesamt gut für den Sport. Die beiden sportlichen Megaevents im Kalenderjahr 2024 sind nicht nur aufregende Momente für Athlet*innen sowie von Millionen Fans, sondern auch entscheidende Herausforderungen für die veranstaltenden Organisationen. Hierbei geht es nicht nur um den kurzfristigen Erfolg, sondern auch um die Berücksichtigung von langfristigen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnissen. Sportorganisationen und politische Entscheidungsträger setzen sich gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung ein – gerade in einer Zeit, in der Nachhaltigkeit zu einem zentralen Thema wird, ist diese Kooperation ermutigend.

Das gemeinsame Ziel von Sportveranstaltern, Organisationen und Ministerien sollte sein, Sportevents so zu gestalten, dass sie einer generationenübergreifenden Verantwortung für eine tragfähige nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft gerecht werden. Dies ist besonders bei Großveranstaltungen wichtig, da sie eine enorme (mediale) Reichweite haben, nicht nur auf die lokale Gemeinschaft, sondern auch auf die weltweite Wahrnehmung und die Zukunft des Sports. Impulse zur nachhaltigen Entwicklung von Sportgroßveranstaltungen wurden bereits im Rahmen der Weltkonferenz der Sportminister 2013 getätigt. Im olympischen Kontext verabschiedete das Internationale Olympische Komitee (IOC) die Agenda 2020 und ihre Fortschreibung als Agenda 2020+5 im Jahr 2021. Damit zeigt sich, dass internationale Organisationen sich der Bedeutung von Nachhaltigkeit bewusst sind.

Ein wichtiger Aspekt bei der Umsetzung nachhaltiger Sportgroßveranstaltungen ist der Dialog mit der lokalen Bevölkerung. Nur durch einen partizipativen Prozess können wir sicherstellen, dass die Bedürfnisse und Anliegen aller Stakeholder gehört und berücksichtigt werden. Das aktuell vom Bundesumweltministerium sowie vom Bundesinnenministerium geförderte Projekt „Nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen in Deutschland“ nimmt diese Impulse auf und überführt wesentliche Handlungsfelder der Nachhaltigkeit von Sportveranstaltungen in konkretes Handeln. Das Projekt wird im Verbund vom Deutschen Olympischen Sportbund, der Deutschen Sporthochschule Köln und dem Öko-Institut umgesetzt. Es zeigt wie verschiedene Interessengruppen aus Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Sport zusammenarbeiten können, um Nachhaltigkeitsprinzipien in und für die Praxis umzusetzen. Hierbei sind Sportveranstalter, wie Sportvereine und -verbände von zentraler Bedeutung, da sie eine Schlüsselrolle und Hebelwirkung bei der Organisation und Durchführung solcher Events einnehmen. Die gemeinsame Entwicklung der webbasierten Plattform für Veranstalter wissenschaftlicher Basis sowie die Abstimmung von notwendigen Standards sind entscheidende Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft für Sportveranstaltungen unterschiedlichster Ausprägung. Sie bilden eine Grundlage für die Integration von Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftsaspekten in der Planung und Durchführung von Sportereignissen.

Eine (mögliche) Bewerbung Deutschlands um Olympische und Paralympische Spiele würde somit ein einzigartiges Anwendungsfeld bieten, die Prinzipien der Nachhaltigkeit auf höchstem Niveau anzuwenden und damit eine wegweisende Botschaft für die globale Sportgemeinschaft zu senden. Durch eine sorgfältige Planung und Zusammenarbeit von Sport,

Bundesministerien, Wissenschaft, Unternehmen und der Zivilgesellschaft können innovative Konzepte entwickelt werden, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit gleichermaßen berücksichtigen.

Letztendlich geht es darum, Sportgroßveranstaltungen nicht nur als spektakuläre Events mit hohem Erlebnischarakter zu betrachten, sondern als Möglichkeit, gemeinsam eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Es ist meine Überzeugung, dass Sportgroßveranstaltungen ökologische, soziale und wirtschaftliche Veränderungen vorantreiben können. Indem wir diese Dimensionen ganzheitlich betrachten und nachhaltige Praktiken in den Mittelpunkt stellen, können wir eine Zukunft gestalten, die von Zusammenarbeit, Verantwortung und Fortschritt geprägt ist.

❶ Mehr unter:

<https://nachhaltige-sportveranstaltungen.de>;
<https://www.bmvv.de/themen/nachhaltigkeit/tourismus-und-sport/nachhaltiger-sport/ueberblick-nachhaltiger-sport/nachhaltige-sportgrossveranstaltungen-in-deutschland>

Neue Leitlinien von IOC und OECD unterstützen Organisatoren Olympischer Spiele und anderer Sportgroßveranstaltungen Internationales Olympisches Komitee

(dosb umwelt) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) verstärken ihre Kooperation im Zusammenhang mit der Organisation Olympischer Spiele und anderer Sportgroßveranstaltungen. Neue Leitlinien sollen die Organisationskomitees dabei unterstützen, die Komplexität dieser Projekte zu managen und Risiken zu mindern. Diese neuen Leitlinien folgen auf die jüngste Veröffentlichung von zwei Leitfäden, die Organisator*innen globaler Sport-, Wirtschafts- und Kulturveranstaltungen und ihre Stakeholder bei der Überwachung, Messung und Bewertung des sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nutzens ihrer Veranstaltungen mit Hilfe einer soliden und faktengestützten Methodik unterstützen.

Die nun veröffentlichten „Leitlinien für die effektive Bereitstellung von Infrastruktur und dazugehörigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Olympischen Spielen“ gehen auf die spezifischen Herausforderungen ein, vor denen Organisator*innen stehen, wenn es Nachhaltigkeit, die Weiterverwertung der Sportstätten sowie die Beteiligung von Stakeholdern und Bürger*innen geht. Darüber hinaus enthalten sie bewährte Praktiken, die sich bei früheren Spielen bewährt hatten sowie Lehren aus der Auftragsvergabe für große Infrastrukturprojekte. Die Organisationskomitees für die Olympischen Spiele Paris 2024, Milano Cortina 2026 und Los Angeles 2028 (LA28) sowie das

Organisationskomitee für die Olympischen Jugendspiele Dakar 2026 haben an der Ausarbeitung der Leitlinien mitgewirkt und ihre Erfahrungen eingebracht. Den Leitlinien ist ein Online-Toolkit beigelegt, das praktische Hinweise zur Unterstützung von Organisator*innen bei der effektiven Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen enthält. Darunter ist eine Checkliste, die auf verschiedene Kontexte angewandt werden kann: von großen Infrastrukturprojekten bis hin zu internationalen Sportgroßveranstaltungen. Die Leitlinien und das Online-Toolkit wurden in den vergangenen drei Jahren gemeinsam von IOC und OECD entwickelt und basieren auf einer Kooperationsvereinbarung von 2019, die Ethik, Integrität und Good Governance fördert sowie für Frieden und nachhaltige Entwicklung im Sport eintritt. Beide Organisationen sind zudem Mitbegründer der internationalen Partnerschaft gegen Korruption im Sport (IPACS).

❷ Weitere Informationen:

https://stillmed.olympics.com/media/Documents/News/2023/10/19/IOC-OECD-Guidelines-en.pdf?_ga=2.129780300.1308644137.1697919789-1888188665.1689101885 und
<https://www.oecd-ioc-olympics-planning-toolkit.org>

Eine Zukunftsvision für nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen: grün und bunt – Olympische Spiele für junge Menschen von morgen!

Deutsche Sportjugend

Von Katharina Morlang, Referentin Bildung, Qualifizierung und Nachhaltigkeit, Deutsche Sportjugend

(dosb umwelt) Die öffentlichen Diskurse werden stark von derzeitigen Themen in Gesellschaft und Politik wie Klimakrise, Kriege, oder wachsende Fremdenfeindlichkeit dominiert. Hinzu kommt der wachsende Bewegungsmangel in der Gesellschaft, der negative Auswirkungen auf die Gesundheit insbesondere junger Menschen haben wird und die eher schlechten Ergebnisse für deutsche Schüler*innen in der letzten PISA-Studie (siehe auch <https://www.oecd.org/berlin/themen/pisa-studie/>). All diese Themen werfen selbstverständlich auch einen Schatten auf das Olympiejahr 2024, in dem die friedliche Begegnung von Menschen im sportlichen Wettbewerb im Vordergrund stehen sollten.

Die Deutsche Sportjugend (dsj) bietet hierzu einen Gegenentwurf: Mithilfe einer breiten Beteiligung wurde ein Bild geschaffen, mit einem kleinen bunten Ort, der Vielfalt, nachhaltige Infrastruktur und Mobilität, die Werte des Sports und Gemeinschaft, Beteiligung aller bei einem internationalen Sportfest und vor allem ganz viel Sport, Spiel, Bildung und Bewegung in den Mittelpunkt stellt. Es ist Zeit für eine Zukunftsvision von sportlichen Großveranstaltungen, die mit und für junge Menschen gestaltet wird. Dieser Ansatz war auch der

Auslöser für eine Projektidee, die durch die Deutsche Sportjugend initiiert und mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ab September 2023 umgesetzt werden konnte. Mit Unterstützung der Leuphana Universität Lüneburg sowie der wertvollen breiten Beteiligung von kreativen und motivierten Köpfen konnte ein Zukunftsbild „Olympias Zukunft – nachhaltig und bunt“ entstehen.

Zunächst wurden junge Menschen sowie Multiplikator*innen der Kinder- und Jugendarbeit im Sport beziehungsweise des Kinder- und Jugendsports am Beispiel der Olympischen und Paralympischen Spiele befragt, welche Wünsche und Bedürfnisse sie in Bezug auf derartige Sportveranstaltungen haben. Insgesamt beteiligten sich 338 Personen an der Befragung; 123 von ihnen haben den Bogen vollständig ausgefüllt. Zusätzlich wurde eine Gruppendiskussion der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kinder- und Jugendsport“ der dsj durchgeführt. Deren Ideen und Visionen flossen in das „Zukunftsbild“ ein. Mit der Aktion will die Deutsche Sportjugend gemeinsam mit jungen Menschen und Multiplikator*innen ein attraktives, positives und zukunftsfähiges Bild des Kinder- und Jugendsports zeichnen. Ein Bild, das den Akteur*innen im Sport Orientierung für ihr Engagement geben sowie jungen Menschen Lust auf die Gestaltung ihrer eigenen Zukunft machen kann. Und sie im besten Fall alle dazu motiviert, dran zu bleiben und einen optimistischen Blick auf die Zukunft zu richten; trotz der zahlreichen Herausforderungen derzeit in der Welt. Mit der Hilfe neuer Technologien, mit einer wertorientierten Haltung und einem neuen Humanismus sollen Sport(groß)veranstaltungen und der Sport an sich neu gedacht werden, damit er zukunftsfähig, nachhaltig und attraktiv bleibt.

Bewegung, Spiel und Sport gehören immer noch zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen junger Menschen. Sich bei Sportvereinsfesten zu treffen oder bei Sportveranstaltungen zu wetteifern, bietet jungen Menschen im Sport Halt und Orientierung. Sport(groß)veranstaltungen sind genauso Orte, an denen es um diese Werte geht. Deshalb ist deren zukunftsfähige und nachhaltige Austragung für den Sport so wichtig.

Doch wie sieht eine nachhaltige und bunte Vision von Sport(groß)veranstaltungen konkret aus? Rund 75 Prozent der Befragten waren sich einig darüber, dass Nachhaltigkeit bei den Olympischen und Paralympischen Spielen sehr wichtig ist. Insbesondere wurden Ressourcenschonung, Umweltschutz, Soziale Verantwortung, Chancengleichheit und Inklusion, Gemeinwohl und gesellschaftlicher Nutzen des Sports genannt. Im Zentrum der Spiele stehen junge Menschen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Hintergründen, die sich alle sportlich einbringen. Die siebzehn Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) bilden die Basis und sind deshalb auch

im Spielfeld abgebildet. An diesen orientieren sich die gesamten Spiele ab der Vorbereitung bis zur Durchführung und Nachbereitung. Um die Arena herum sind weitere zahlreiche bunte Schauplätze und Elemente eingearbeitet, ähnlich einem Wimmelbild, die zum Bestaunen, Entdecken, Diskutieren, Reflektieren und Fühlen einladen sollen. So gibt es beispielsweise ein Meet and Greet mit den Sportler*innen vor Ort, die Einbindung von lokalen Schulen und Vereinen, ein diverses, generationenübergreifendes Publikum, die umweltfreundliche Anreise mit futuristischen Air-Shuttles, Ruderbooten oder Fahrrädern, Gärten und Wälder, die auf Wohnhäusern gepflanzt werden, frei zugängliches, sauberes und kostenfreies Wasser für alle, Solaranlagen, Windräder, Zugänge für alle sozialen Schichten durch erschwingliche Tickets und kostenlose Übertragung im Fernsehen, regionale Produkte mit veganen oder vegetarischen Optionen in der Verpflegung, eine friedliche Stimmung, transparente und demokratische Entscheidungen und Strukturen – und noch vieles mehr!

Nachhaltigkeit, so die Befragten, ist eine Einstellung, die gemeinsam getragen werden muss. Der Sport als zentrales Medium mit all seinen positiven Wirkungen sollte wieder viel stärker im Mittelpunkt des Geschehens stehen – und Negatives muss weiterhin kritisch hinterfragt werden. Wie schön wäre, aus Sicht der Befragten, die Sportwelt ohne Doping, Missbrauch und Grenzverletzungen. Olympische Dörfer werden später zu sozialem Wohnraum, niedrigschwellige Side-Events im Bereich Bildung, Kultur und Bewegung werden zur Regel, Wettkämpfe, die an alltäglichen Stationen durchgeführt werden – Einkaufsstrassen, Spielplätzen, Parkanlagen etc. – all das könnte dazu beitragen, dass die „Spiele“ wieder Spiele für ALLE werden.

Das Fazit aller Befragten lautet: Die Austragung der Olympischen/Paralympischen Spiele ist wichtig, sofern sie nachhaltig, inklusiv und sozial verantwortlich gestaltet werden und die Spiele eine positive Wirkung auf den Sport und die Gesellschaft haben. Mit dem Zukunftsbild kann es gelingen, genau dieses „wie“ und nicht „ob“, sinnvoll in Sportvereinen, Schulen, Vorständen, Kitas, Hochschulen und weiteren Orten zu diskutieren. Die Deutsche Sportjugend hofft, eine Diskussion zur Umsetzung der eingereichten Ideen weiterhin aktiv vorantreiben zu können, damit in Zukunft nachhaltige Sportveranstaltungen die Regel und nicht die Ausnahme sind.

i Die Aktion ist eingebettet in das Projekt „Nachhaltigkeit und BNE im Kinder- und Jugendsport“, welches durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert wurde (2022-2024). Mithilfe des Zukunftsbildes „Olympias Zukunft – nachhaltig und bunt“ wird 2024 fortlaufend das Thema nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen in den Fokus gerückt und ein Beitrag zur Sensibilisierung für nachhaltige Themen im organisierten Sport mit und für Groß

Wintersportveranstaltungen durch Kontinuität und Verbindlichkeit nachhaltiger gestalten

Deutscher Skiverband

(dosb umwelt) Mit rund 30 Weltcup-Tagen und zahlreichen weiteren Veranstaltungen im Nachwuchsleistungssport und auf Vereinsebene ist der Deutsche Skiverband (DSV) fest in der deutschen Sportveranstaltungslandschaft verankert. Hierfür werden auf bestehende Sportstätten im Netzwerk der Bundesstützpunkte, weiterer Trainingsstätten und der Kommunen zurückgegriffen. Davon profitieren auch die Sportstätten selbst – so können Veranstaltungen Impulse für den Erhalt und die Modernisierung der jeweiligen Infrastruktur und wichtige Impulse für die regionale Sportentwicklung geben, wie zuletzt bei der Biathlon WM in Oberhof oder der Nordischen Ski WM in Oberstdorf. Der Fokus liegt auf der Entwicklung multifunktionaler, ganzjährig und langfristig nutzbarer Sportstätten für verschiedene Anspruchsgruppen. Der DSV arbeitet eng mit seinen lokalen Organisationskomitees (OK) zusammen, die auf eine lange Tradition an den einzelnen Austragungsorten zurückblicken. Neben vielen Maßnahmen, die bereits selbstverständlich in der Umsetzung laufen, wie Shuttle-Busse für die Überwindung der letzten Meile, Mehrwegsysteme oder integrierte Vereinsprojekte, rückt im Zuge der verbandsübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie ein systematisches und gemeinsames Vorgehen noch stärker in den Fokus. In einem ersten Schritt wurde für die Saison 2023/24 eine Selbstverpflichtung aller Komitees zur nachhaltigen Durchführung von Veranstaltungen beschlossen. Dieses gemeinsame Bekenntnis zur Zukunft des Wintersports enthält Leitprinzipien für verantwortungsbewusstes Handeln und gemeinsame Werte und soll die Umsetzung nachhaltiger Lösungen weiter vorantreiben. Eine kontinuierliche Entwicklung der Leitprinzipien zielt auf eine zunehmende Verbindlichkeit ab. Unterstützung bekommen die Organisationskomitees dabei vom hauptamtlichen Nachhaltigkeitsbüro DSV | SIS. Bei regelmäßigen Netzwerktreffen werden Herausforderungen diskutiert, Lösungsansätze und Learnings ausgetauscht. In diesem Zuge werden bereits einzelne Kennzahlen und Verbrauchsdaten gesammelt, um für die kommenden Jahre eine belastbare Referenz zu schaffen. Begleitet wird die Selbstverpflichtung durch einen umfassenden Maßnahmenkatalog, der den OKs je nach ihrer Größe und Struktur zur Orientierung dient und an das bestehende Portal Green Champions angelehnt ist. Die Weiterentwicklung des Portals im Projekt Nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen wird begrüßt und auch der Deutsche Skiverband, die Stiftung Sicherheit im Skisport und ausgewählte OKs engagieren sich mit Praxiseinblicken und Expertise aus dem Wintersportbereich.

Um Wintersportveranstaltungen langfristig nachhaltiger zu gestalten, sind diese aber auch in größerem Kontext zu betrachten. Nicht nur in der Anpassung an zukünftige Rahmenbedingungen und für das Schneemanagement, sondern auch mit Blick auf die Reisetätigkeiten der Teams, spielt die Kalenderplanung im (Winter-)Sport eine große Rolle und sollte in der Schaffung von Nachhaltigkeitsstandards mitgedacht werden. Dies erfordert ein gemeinsames Vorgehen mit den internationalen Spitzenverbänden, im Wintersport sind dies die Internationale Biathlon Union und die Fédération International de Ski. Auch auf Veranstaltungsebene ist eine Zusammenarbeit verschiedener Institutionen und Träger für deren nachhaltige Durchführung somit unabdingbar. Entsprechende politische Vorgaben können Anreize für eine höhere Priorität oder innovative Ansätze sein, insbesondere was die Integration von Mobilitätslösungen für die Fan-Anreise betrifft.

Die nachhaltige Gestaltung von Wintersportveranstaltungen zahlt sich aus: Das Konzept der Biathlon WM Oberhof 2023 wurde zuletzt als Finalist durch den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Sport gewürdigt und die WMs in Oberhof wie Oberstdorf durch den SPOBIS Award für Venue & Event ausgezeichnet. Große Teile dieser Konzepte finden auch im regulären Betrieb und zu den Veranstaltungen auf verschiedenen Leistungsebenen Anwendung.

- ❗ *Weitere Informationen:*
<https://www.stiftung.ski/nachhaltige-svg/>
- ❗ *Kontakt:*
Nachhaltigkeitsbüro DSV|SIS, Lilli Schmitt,
E-Mail: nachhaltigkeit@stiftung.ski,
T +49 089 85790-284

Programm für Ehrenamtliche – ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu nachhaltigeren Sportveranstaltungen

Verein Deutsche Turnfeste e. V.

(dosb umwelt) Das Internationale Deutsche Turnfest Leipzig 2025 hat sich zum Ziel gesetzt, dass nicht nur die großen Sportevents einen Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit leisten, sondern auch die vielen Turn- und Sportvereine vor Ort sollen dabei unterstützt werden. Denn am Ende sind die Aktiven in den Vereinen die Entscheidenden! Dafür hat der Verein Deutsche Turnfeste e. V. für das Jahr 2024 ein Nachhaltigkeitsprogramm aufgesetzt, dass Sportler*innen unterstützt, sich und ihren Verein fit für die Zukunft aufzustellen, wie auch neue Ehrenamtliche zu gewinnen.

Das Programm hat drei wesentliche Bausteine: Zum einen bietet eine digitale Workshopreihe noch bis Juli 2024 mit Fachwissen von Expert*innen und vielen Best Practice Beispielen Informationen und Hintergrundwissen, praktische Ansätze und konkrete Werkzeuge. In den 14 Workshops werden verschiedenste Ansatzpunkte präsentiert und diskutiert, wie Vereine einen Teil zur mehr Nachhaltigkeit beitragen können. Dies beinhaltet beispielsweise übergeordnete Themen, wie die strategische Einbindung in die Entwicklung der Vereinsstrukturen oder Ehrenamtsgewinnung, Nachhaltigkeitskommunikation und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Außerdem stehen auch Themen, wie Einkauf von Equipment und Kleidung, Catering, Mobilität und Klimabilanzen wie auch Chancengleichheit und Vielfalt und Kinderschutz und Safe Sport auf dem Workshopprogramm. Alle Workshops werden aufgezeichnet, so dass das Wissen langfristig zur Verfügung steht.

An die Workshopreihe schließt eine Phase der Beratung und Begleitung an. Die Vereine werden unterstützt, ihre aktuelle Situation zu analysieren, wie auch individuelle Ansatzpunkte zu finden und konkrete Aktionen umzusetzen. Dazu gibt es unter anderem von September bis Oktober 2024 themenspezifische Online-Fragerunden mit den Expert*innen.

Im November 2024 findet eine große Netzwerkkonferenz in Leipzig statt. Dort werden die in den Vereinen angestoßenen Maßnahmen vorgestellt, es gibt weiteren fachlichen Input und viel Raum für Erfahrungsaustausch. Außerdem wird die Bildung regionaler und lokaler Nachhaltigkeitsnetzwerke vorangetrieben. Ein weiteres Ziel des Programmes ist es, über die Vielfalt der Nachhaltigkeitsthemen das Interesse an Engagement in der Vereinsarbeit zu wecken und neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Damit wird einerseits ehrenamtliches Engagement gefördert und ehrenamtliche Strukturen gestärkt, andererseits werden die Vereine dabei unterstützt, im Rahmen der Transformationsprozesse hin zu mehr Nachhaltigkeit einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Denn wir als Sportler*innen und Sportvereine können als Vorbild mit Werten, Prinzipien und Handeln vorangehen: einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschen und Ressourcen, wie auch Klima- und Umweltschutz vorleben.



Kinderturnshow

Das Programm wird von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt gefördert.

📄 *Weitere Informationen:*
<https://www.turnfest.de/nachhaltigkeitsehnamt>

Frankfurt Marathon Vorreiter in nachhaltiger Organisation

Von Franziska Reng, motion events GmbH

(dosb umwelt) Bereits seit 2005 engagiert sich das Team um Renndirektor Jo Schindler dafür, ein Sportevent auf die Beine zu stellen, das für eine nachhaltige Veranstaltungsorganisation steht. Das erklärte Ziel lautet, bis 2030 komplette Klimaneutralität zu erreichen, was Deutschlands ältesten Städtemarathon zum Vorreiter für sportliche Großveranstaltungen in Sachen Umweltfreundlichkeit machte. „Ich habe mich intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, ob und wie man es verantworten kann, dass eine Veranstaltung negative Auswirkungen auf unsere Umwelt hat. Bei einem City-Marathon wird extrem viel Energie verbraucht und es entstehen Unmengen an CO₂ Emissionen. Die Antwort muss sein, dass wir gegensteuern. Die Devise lautet: Nicht mehr länger zögern, sondern so schnell wie möglich anpacken“, erläutert Schindler.

Mit vielen dem Mainova Frankfurt Marathon schon lange verbundenen Partnern wurden deshalb im Laufe der Zeit diverse Projekte ins Leben gerufen, die starke Ergebnisse erzielt haben. Die Messe Frankfurt ist beispielsweise das Zentrum des Mainova Frankfurt Marathon und wurde auch aufgrund der Infrastruktur und der hervorragenden Anbindung an den Fern- und Regionalverkehr als Veranstaltungsgelände gewählt. Durch die kurzen Wege wird eine Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtert. In Kooperation mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) haben Teilnehmer*innen und Volunteers am Veranstaltungstag die Möglichkeit, innerhalb des Verbundgebiets kostenfrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln an- und abzureisen. Somit entfallen am Veranstaltungswochenende sehr viele Autofahrten. Gemeinsam mit der Messe Frankfurt konnte zudem eine emissionsfreie Erwärmung des Duschwassers für alle Teilnehmer*innen, ebenso wie ein Mülltrennsystem und eine Versorgung mit „Grünstrom“ erreicht werden.

Als weiterer Schritt wurde die Wettkampfverpflegung der Athlet*innen auf Obst aus biologischem Anbau umgestellt. Auf diese Weise entstand eine erfolgreiche Partnerschaft mit dem Bio-Produzenten und -Lieferanten Querbeet. Zusammen mit dem Partner der beliebten Pasta-Party, dem familiengeführten Biobauernhof Fattoria La Vialla, können jährlich zwei Tonnen CO₂ eingespart werden. Zudem spendet der Marathon-Veranstalter seit 2017 je Teilnehmer auf dem Frankfurter Asphalt einen Betrag, für den in der



toskanischen Heimat des Unternehmens Olivenbäume gepflanzt werden mit dem Ziel, dort CO₂ zu binden, den Wasserhaushalt zu regulieren und Bodenerosion zu vermindern. Die Energie kommt beim Mainova Frankfurt Marathon überwiegend aus Solarstrom: Insgesamt drei Solaranlagen hat der Veranstalter bereits in Frankfurt errichtet, die seitdem mehr als die Hälfte des Stroms produzieren, der während der Veranstaltungswoche verbraucht wird. Weitere Anlagen sind in Planung. Renndirektor Schindler und sein Team haben es sich beim Mainova Frankfurt Marathon zur Aufgabe gemacht, mit gutem Beispiel voranzugehen und auch andere mit ins Boot zu holen: „Wir möchten Aufklärungsarbeit bei unseren rund 25.000 Teilnehmer*innen leisten und appellieren an sie, die eigene Einstellung zu ändern, betont Schindler. Das Thema Umwelt gehe uns alle an und nur gemeinsam könnten wir den Stein noch schneller ins Rollen bringen.“

➤ Mehr unter:
www.frankfurt-marathon.com

World Triathlon Hamburg ergreift Maßnahmen zur CO₂-Reduktion

Von Frithjof Vogelsang, Green Events Hamburg

(dosb umwelt) Sportveranstaltungen wie der World Triathlon Hamburg der Deutschen Triathlon Union mit rund zehntausend teilnehmenden Sportler*innen und 250.000 Zuschauer*innen erzeugt und hinterlässt

erhebliche Emissionen. Für eine zukunftsfähige Ausrichtung großer Sportveranstaltungen gilt es, den ökologischen Fußabdruck zu minimieren und alle Beteiligten für die Thematik zu sensibilisieren. Die Organisator*innen des Triathlons 2023 ließen sich deshalb bei der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie durch Green Events Hamburg, einem gemeinnützigen Netzwerk für zukunftsorientiertes Veranstalten und eine Initiative des Grünen Wirtschaftsrates e. V., Hamburg, beraten. Green Events unterteilt nachhaltiges Veranstalten in zehn Handlungsfelder wie Beschaffung, Unterkunft, Gastronomie, Klimaschutzmaßnahmen (wie Mobilität, Energie) und weitere. Bei Veranstaltungen werden meist über 70 Prozent der Emissionen im Mobilitätsbereich verursacht. Für die Triathlon-Weltmeisterschaft (HAMBURG WASSER World Triathlon Sprint&Relay Championships Hamburg powered by SUZUKI), die internationale Anreisen voraussetzt und mehrere hunderttausend Besucher*innen aktiviert, sitzt hier der größte Hebel, Emissionen zu senken. Zwar können die Emissionen nicht ganz vermieden werden, jedoch soll an beispielhaften Maßnahmen des zurückliegenden Triathlons in Hamburg verdeutlicht werden, welche Möglichkeit zu deren Senkung ergriffen werden können.

Ziel war, An- und Abreisen mit dem Auto oder Flugzeug zu reduzieren und die Nutzung des ÖPNVs oder, soweit möglich, des Rad- und Fußverkehrs zu stärken. Um dies zu erreichen, wurde bei der Organisation des Triathlons in Absprache mit dem Hamburger Verkehrsverbund (HHV) dafür gesorgt, dass an den vier Wettkampftagen

eine angepasste Fahrfrequenz der S- und U-Bahnen sowie der Busse sichergestellt war. Von der Anreise mit dem Auto in die Hamburger Innenstadt wurde unter Verweis auf begrenztes Parkangebot, Straßensperrungen und Parkhauskosten abgeraten und der öffentliche Nahverkehr empfohlen. Die Athlet*innen wurden auf der Website, über soziale Medien und in Newslettern über die Klimawirkung der An- und Abreise sowie über Fahrpläne, Zeiten und Bahnhöfe informiert. Eine Kooperation mit dem HVV ermöglichte den Teilnehmenden der Altersklassen-Weltmeisterschaften bei Vorzeigen ihrer Startnummer eine kostenfreie Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im gesamten Stadtgebiet am Wettkampftag. Dieses Angebot soll in Zukunft möglichst noch auf weitere Gruppen ausgeweitet werden.



Den Athlet*innen wurde empfohlen, für ihre Flüge die CO₂-Emissionen zu bestimmen und Ausgleichszahlung vorzunehmen. Zur Bündelung des Verkehrs wurde allen Athlet*innen ein Transfer inklusive der Fahrräder vom Flughafen zum Hotel und zurück angeboten. Die Kommunikation klimafreundlicher An- und Abreisemöglichkeiten richtete sich auch an die Besucher*innen. Dazu gehörte, dass neben der An- und Abreise zu Fuß oder mit dem eigenen Rad auch über Ausleih-Angebote informiert wurde, wie beispielsweise Call a Bike von der Deutschen Bahn oder StadtRAD von der Stadt Hamburg. Außerdem wurde für ausreichend Fahrradstellplätze gesorgt. Die Veranstaltung verfolgt ein Konzept der kurzen Wege, das ermöglicht die meisten Wege zu Fuß zurückzulegen.

Auch wenn diese Maßnahmen zunächst erste Schritte waren, um Emissionen im Mobilitätsbereich zu reduzieren, wurde dabei viel dazugelernt. Der Prozess, langfristig innerhalb der kommenden fünf Jahre eine Reduktion aller CO₂-Emissionen pro Teilnehmenden um mindestens 50 Prozent zu erreichen, wurde damit angestoßen.

① *Weitere Informationen:*
<https://www.greeneventshamburg.de> und
<https://www.triathlonddeutschland.de>

Die Stadttrendite – Ein Berliner Modell zur Evaluation von Sport(groß)-veranstaltungen

Abteilung Sport der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin



(dosb umwelt) Berlin ist die führende Sportmetropole Deutschlands. Kaum eine andere Stadt ist Gastgeberin für so viele Sportgroßveranstaltungen. Zu den Highlights im Veranstaltungskalender gehören zum Beispiel der jährliche Berlin-Marathon und das Internationale Stadionfest (ISTAF), aber auch einzelne besonders herausragende Events wie die Special Olympics Weltspiele Berlin 2023 oder die UEFA Euro 2024.

Sport und insbesondere Sportgroßveranstaltungen sind bedeutende Werbeträger Berlins im In- und Ausland. Große Spitzensportereignisse erzielen einen bedeutenden Imagegewinn für die Stadt als bewährten Veranstaltungsort sowie als attraktives Reiseziel. Sie haben positive Auswirkungen in Bezug auf die Wirtschaft und die soziale Wertschöpfung – beispielsweise in den Bereichen Inklusion, bürgerschaftliches Engagement oder Sportentwicklung – in Berlin. Diese positiven Effekte und Auswirkungen gehören zu den wesentlichen Kriterien für die Förderung von Sportveranstaltungen durch das Land Berlin. Sie werden anhand der Stadttrendite bewertet.

Die Stadttrendite ist ein Modell zur Bewertung und Evaluation von Sportveranstaltungen in Berlin. Sie bewertet anhand von über 70 Messgrößen, die den drei Nachhaltigkeitsdimensionen (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit) zugeordnet sind, die Effekte und Auswirkungen einer Sportgroßveranstaltung. Auf diese Weise wird der wichtige Beitrag, den Sportveranstaltungen für die Entwicklung Berlins leisten, sichtbar.

Zusätzlich wird mit der Stadttrendite ein nachvollziehbarer Kriterienkatalog für die künftige Akquise- und Förderstrategie der Sportmetropole bereitgestellt. Denn bereits mit der Bewerbung um eine Veranstaltungsförderung werden die Veranstaltungen anhand des Stadttrendite-Modells bewertet. So trägt die Stadttrendite wesentlich dazu bei, zu fördernde Sportveranstaltungen gezielt auszuwählen und vorhandene Ressourcen sinnvoll einzusetzen. Außerdem sensibilisiert die Stadttrendite Veranstalter*innen zu Möglichkeiten nachhaltiger Veranstaltungsorganisation.

Seit 2017 mit dem Internationalen Deutschen Turnfest die erste Sportgroßveranstaltung anhand des Stadttrendite-Modells evaluiert wurde, wurde das Evaluierungsmodell stetig angepasst und erweitert, um dem gesellschaftlichen Wandel und den damit verbundenen neuen Anforderungen an Sportveranstaltungen zu entsprechen. Zuletzt wurde das Stadttrendite Modell

mit Fokus auf die ökologische Verträglichkeit von Sportgroßveranstaltungen überprüft und auf Basis vorhandener und erprobter Konzepte – wie den Sustainable Development Goals der UN, Sport for Climate Action der UN und des IOC und Green Champions des DOSB sowie weiterer Leitfäden – überarbeitet. Die erste Veranstaltung, die mit dem neuen Stadttrendite-Modell (Stadttrendite 4.0) evaluiert wurde, waren die Special Olympics Weltspiele Berlin 2023.

Die Stadttrendite trägt maßgeblich dazu bei, dass geförderte Sportveranstaltungen zunehmend entsprechend der ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen der Sportmetropole Berlin ausgerichtet werden und nicht mehr nur auf ihren eigentlichen Kern, den

sportlichen Wettbewerb, beschränkt sind. Besonders prägnante Beispiele dafür sind die Special Olympics Weltspiele Berlin 2023 und die UEFA EURO 2024, in deren Rahmen umfangreiche Nachhaltigkeitsprogramme entwickelt und umgesetzt wurden und werden.

❶ Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsprogramm der Host City Berlin zur UEFA Euro 2024 sind hier zu finden:
<http://www.sportmetropole.berlin/UEFAEURO2024>

❷ Ein ausführlicher Evaluationsbericht der Weltspiele ist hier zu finden:
www.Evaluation-SOWG2023.berlin



Eröffnungsfeier der Special Olympics Weltspiele Berlin 2023 im Olympiastadion Berlin

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

Klimaanpassung als Herausforderung für den Sport

Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Der Klimawandel stellt den Sport in zweifacher Hinsicht vor große Herausforderungen. Zum einen geht es darum, die sportbedingten Treibhausgasemissionen deutlich zu verringern; zum anderen müssen die mit dem Klimawandel einhergehenden Risiken für die Sportausübung und die Sportinfrastruktur minimiert werden. Der zweite Aspekt wurde beim Symposium „Klimaanpassung im Sport“ in Bodenheim näher in den Blick genommen. Die Symposium-Reihe zur nachhaltigen Sportentwicklung wird vom Deutschen Olympischen Sportbund und Deutschen Fußball-Bund getragen und fand mittlerweile in der 28. Auflage statt. Die zweitägige Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit Thomas Wilken konzipiert und umgesetzt.

Die Impulsvorträge und Diskussionen konzentrierten sich auf die gesundheitlichen Risiken des Klimawandels, die Auswirkungen auf die Sportinfrastruktur, die Thematisierung in Sportverbänden und -vereinen und entsprechender Entwicklung von Strategien und Maßnahmen für einen klimaangepassten Sport. Einleitend skizzierte Michael Kracht, für den Sport zuständiger Referatsleiter im Bundesumweltministerium, die generellen und bereits seit Jahren zu beobachtenden Folgen des Klimawandels: Zunahme von Hitzetagen, Trockenheit und Niedrigwasser, Starkregen und Überschwemmungen sowie die Veränderung natürlicher Systeme durch den graduellen Temperaturanstieg.

Hieran anknüpfend beschrieb Prof. Dr. Sven Schneider (Universität Heidelberg) die mit dem Klimawandel einhergehenden sportspezifischen Gesundheitsrisiken. Neben direkten Risiken, wie Hitzeerkrankungen, Unfällen und Verletzungen und UV-bedingte Hautschädigungen seien auch indirekte, wie Atemwegserkrankungen, Zunahme von Infektionen und psychische Belastungen von Bedeutung. Zur Risikominimierung empfahl er ein breites Spektrum technisch-baulicher (beispielsweise Wasserspender, Blitzschutzhütten), organisatorischer

(Änderung von Trainings- und Wettkampfzeiten) und personenbezogener Maßnahmen (beispielsweise Abkühlen, Pulskontrollen).

Schon heute bringt der Klimawandel nicht nur für die Gesundheit der Sporttreibenden, sondern auch für die Sportinfrastruktur erhebliche Risiken mit sich. Beispiele hierfür sind von Starkregenfällen überflutete und zerstörte Sportplätze, bei hohen Temperaturen verschmolzene Fasern auf Kunstrasenflächen, fehlender Naturschnee in Wintersportgebieten oder auch aufgrund niedriger Pegelstände nicht mehr per Kanu befahrbare Fließgewässer.

Für Sportfreianlagen empfahl Dr. Jutta Katthage (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) die Berücksichtigung stadtklimatischer Wirkungen in den Planungsprozessen, die Durchführung klimatischer Ausgleichsmaßnahmen, wie den Rückbau versiegelter Flächen oder die Anlage zusätzlicher Vegetationsflächen und Förderanreize für Maßnahmen zur Klimaanpassung. Benjamin Müller illustrierte anschließend die Berücksichtigung des Themas Klimaanpassung in der Arbeit des Sportamtes der Stadt Köln. Er hob insbesondere die flächensparende Anlage von Sportstätten und die Planung zur weitgehenden Versickerung von Oberflächenwasser auf einer Sportanlage hervor.

Am Beispiel des Golfsports zeigte Dr. Sabine Köhler, Vorsitzende des Arbeitskreises „Klimafreundlicher Golfbetrieb“ im Deutschen Golf Verband, die sportart-spezifischen Herausforderungen des Klimawandels auf. Zum einen verlange der hohe Bewässerungsbedarf von Golfplätzen zukünftig ein möglichst autarkes Wassermanagement, zum anderen bedürfe es erheblicher Anstrengungen zum Erhalt der biologischen Vielfalt.

Das Thema Klimaanpassung ist bislang im Sport kaum präsent. Die Erfahrungen mit einem Projekt zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Sportvereinsmitgliedern und -verantwortlichen deuten darauf hin, so die Projektverantwortliche Dr. Alexandra von Winning (Lust auf besser Leben gGmbH), dass vor allem niedrigschwellige Angebote, die die gesundheitlichen Risiken

des Klimawandels in den Mittelpunkt rücken, Aussicht auf Erfolg haben. Außerdem sei in der Kommunikation die Verknüpfung von Klimaschutz und Klimaanpassung als zwei Seiten einer Medaille empfehlenswert.

Nach einem Impuls von Christian Siegel, Leiter des Ressorts „Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit“ im Deutschen Olympischen Sportbund, verständigten sich die zwanzig persönlich eingeladenen Expert*innen in der abschließenden Diskussion des Symposiums auf drei strategische Handlungsansätze zur stärkeren Berücksichtigung des Themas Klimaanpassung in Sportorganisationen:

- Wissen erweitern und verbreiten (Wissenslücken schließen, positive Praxisbeispiele ermitteln, Wissensmanagement aufbauen)
- Sportartspezifische Anpassungskonzepte entwickeln (Handlungsempfehlungen zu Gesundheit, Organisation und Infrastruktur erarbeiten)
- Fördermöglichkeiten vereinfachen (Förderprogramme auch für Sportorganisationen öffnen, Förderberatung anbieten)

Die nächsten konkreten Schritte sollen unter anderem der Launch und die fortlaufende Weiterentwicklung der DOSB-Website „Klimawandel und Gesundheit“, die Thematisierung der Klimaanpassung bei Tagungen von Sportverbänden und ihren Partnerorganisationen aus dem kommunalen Sektor, der Start des vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft initiierten Projektes „Klimaangepasste Sportanlagen“ sowie die Initiierung eines vom DOSB getragenen Projektes zur modellhaften Erprobung von Klimaanpassungsmaßnahmen in Kooperation mit den DOSB Mitgliedsorganisationen sein.

- 📄 *Weitere Informationen:*
<https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/klimaanpassung-als-herausforderung-fuer-den-sport>

Aktiver Klimaschutz im Fußball mit dem DFB-Klimabilanztool

Deutscher Fußball-Bund



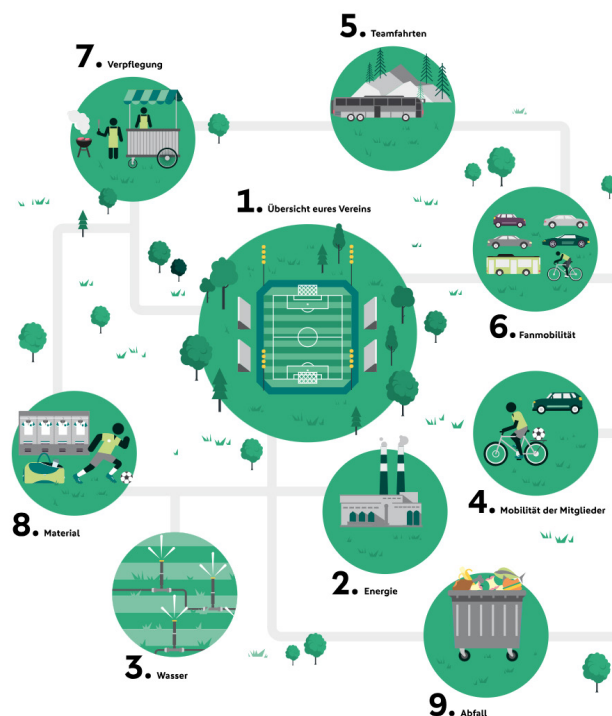
(dosb umwelt) Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) baut im Jahr der UEFA EURO 2024 sein Engagement für den Klimaschutz im Fußball weiter aus. Unter [klimaschutz.dfb.de](https://www.klimaschutz.dfb.de) steht deshalb ab sofort ein kostenloses

DFB-Klimabilanztool für Amateurvereine zu Verfügung. Diese können mithilfe dieses Tools ihre persönliche Klimabilanz pro Saison erheben, Reduktionspotenziale ableiten und in der Folge passende Maßnahmen zum Klimaschutz ergreifen. Entwickelt wurde das Tool im Rahmen des Projektes „NKI: Klimaschutz im

Amateurfußball – gemeinsam auf dem Weg zur klimafreundlichen UEFA EURO 2024“. Ausgangspunkt waren intensive Gespräche mit Amateurvereinen, sowie den DFB-Regional- und Landesverbänden, in denen deutlich wurde, dass sich viele Vereine stärker für den Klimaschutz engagieren wollen, aber nur schwer Hebel und Ansatzpunkte für die Umsetzung im eigenen Verein finden. Mit dem nun veröffentlichten Tool, das gemeinsam mit der Klimaschutzorganisation „myclimate“ entwickelt wurde, soll den Vereinen ermöglicht werden, ihre Klimabilanz selbstständig zu erheben. Für einen niederschweligen und intuitiven Einstieg wurde das Tool in der Entwicklung dabei so passgenau wie möglich auf den Amateurfußball zugeschnitten. In einer Testphase hatten zehn Amateurvereine die Möglichkeit, das Klimabilanztool als Pilotverein erstmalig zu nutzen. Ihr Feedback half dabei, das Tool weiter auf die Anforderungen des Amateurfußballs anzupassen.

Das Tool ist in der Handhabung einfach. Daten werden in verschiedenen vorgegebenen Kategorien wie etwa „Mobilität“, „Energie“ oder „Events und Teamfahrten“ eingetragen. Sollten für Teile der Abfrage keine genauen Werte vorliegen, kann auch mit Erfahrungswerten gearbeitet werden, die in der Testphase mit den Pilotvereinen ermittelt wurden. So bleibt das Tool einsteigerfreundlich. Nach Abschluss der Datenabfrage, erhalten die Vereine eine grafische und numerische Auswertung, die zeigt, wo sie bereits gut aufgestellt sind und wo noch Reduktionspotenziale liegen.

Auf klimaschutz.dfb.de erhalten die Vereine dann für jede der Kategorien Handlungsempfehlungen und Anleitungen, um in der Folge Maßnahmen zum Klimaschutz im Amateurfußball ergreifen zu können. Durch diesen Service erhalten die Klubs das nötige Rüstzeug, sich aus eigenem Antrieb zukunftssicher aufzustellen.



Die Arbeit mit dem Klimabilanztool kann dabei helfen, die eigene Vereinsstruktur mit offeneren Augen zu betrachten. Denn nur, wo Potenziale erkannt werden, können auch Veränderungen angestoßen werden. Außerdem lassen sich die Resultate der Klimabilanz im Umgang mit dem Vereinsumfeld und potenziellen Sponsoren nutzen. So können die über 24.000 Vereine in Deutschland ihren Teil dazu beitragen, gemeinsam Großes zu bewirken und sich für den Klimaschutz einzusetzen. Der DFB arbeitet außerdem daran, das Tool noch im Jahr 2024 für die gesamte Sportvereinslandschaft in Deutschland zu öffnen.

① *Weitere Informationen:*
<https://klimaschutz.dfb.de>; <https://dfb.myclimate.org/de/home>; <https://dfb.myclimate.org/de/faq>

① *Kontakt zum myclimate-Team unter:*
klimabilanztool-dfb@myclimate.de

Klimafonds für die UEFA EURO 2024

(dosb umwelt) „United by football. Together for nature“ – für die UEFA EURO, die vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 in Deutschland stattfinden wird, hat die Union der Europäischen Fußball-Verbände (UEFA) einen Klimafonds eingerichtet. Noch bis Juni 2024 können deutsche Amateurfußballvereine Projekte vorschlagen und Fördermittel bis maximal 250.000 Euro beantragen. Damit wird ein weiterer wichtiger Meilenstein zur Nachhaltigkeit der UEFA EURO 2024 erreicht. Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle bei den Vorbereitungen des Turniers und wurde schon in der Bewerbungsphase vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der Bundesregierung als eines der zentralen EURO-Ziele benannt.

Martin Kallen, CEO von UEFA Events SA, sagt: „Wir unternehmen große Anstrengungen, um die Auswirkungen der UEFA EURO 2024 auf die Umwelt zu reduzieren, indem wir unsere ESG-Strategie (ESG steht für Environment, Social, Governance, also Umwelt, Soziales, Governance) konsequent umsetzen. Die UEFA übernimmt die Verantwortung für die nach wie vor unvermeidbaren CO₂-Emissionen. Deshalb haben wir den Klimafonds ins Leben gerufen. Und wir lassen es der deutschen Fußballfamilie zugutekommen, die im Sommer 2024 Fans aus der ganzen Welt begrüßen und die Bühne für eine fantastische Ausgabe der EURO bereiten wird.“

Für jede Tonne CO₂-Emissionen, die bei der UEFA EURO 2024 produziert wird, wird ein Betrag von 25 Euro in den Klimafonds eingezahlt. Basierend auf Hochrechnungen vor dem Turnier stehen rund sieben Millionen Euro für Klimaschutzprojekte zur Verfügung. Vereine können aus einem vordefinierten Katalog verschiedener Klimaschutzprojekte in den Bereichen Energie, Wasser, Abfallwirtschaft und Smart Mobility wählen. Die großen

Investitionen in Klimaschutzprojekte mit langfristiger CO₂-Einsparung stärken das Vermächtnis der UEFA EURO 2024 innerhalb der deutschen Fußballfamilie und für das Klima. Projekte können in jeder finanziellen Größenordnung bis zu einem Höchstbetrag von 250.000 Euro beantragt werden. Es muss dabei vom Verein lediglich ein Mindestbeitrag von zehn Prozent der Fördersumme (maximal aber 5.000 Euro) geleistet werden. Bei Anträgen unter 25.000 Euro wird ein vereinfachter Einstieg angeboten. Es ist zudem möglich, mehrere kleine Projekte zu kombinieren. Alle Prozesse wurden so einfach wie möglich gestaltet.

DFB-Präsident Bernd Neuendorf freut sich über die Chancen, die sich mit dem Klimafonds für die Amateurvereine in Deutschland ergeben: „Ich bedanke mich bei der UEFA für die Einrichtung des Klimafonds. Es ist ein starkes Zeichen für die Bedeutung des Amateurfußballs in unserem Land und wird vielen Vereinen die Möglichkeit geben, das Thema Umwelt- und Klimaschutz voranzutreiben. Gemeinsam mit der Bundesregierung konnten wir als DFB bereits das Projekt „Klimaschutz im Amateurfußball – gemeinsam auf dem Weg zur klimafreundlichen UEFA EURO 2024“ initiieren. Hier bekommen Vereine vielfältige Anregungen und Hilfestellungen zur Umsetzung von klima- und umweltfreundlichen Maßnahmen. Es ist großartig, dass sich für die Vereine mit dem Klimafonds nun auch eine sehr konkrete Finanzierungsmöglichkeit eröffnet. Diese Maßnahme der UEFA zeigt deutlich, wie auch die Amateurfußballstrukturen in Deutschland langfristig von der EURO 2024 profitieren können.“

① *Weitere Informationen zum Klimafonds und zum Projekt „NKI: Klimaschutz im Amateurfußball“ gibt es auf:*
<https://de.uefa.com/insideuefa/sustainability/euro2024climatefund/> und <https://klimaschutz.dfb.de>

① *Weitere Informationen:*
<https://www.dfb.de/news/detail/klimafonds-fuer-euro-foerderung-beantragen-258051/> und <https://www.youtube.com/watch?v=ZmVUvVGnTws&t=11s>

Nachhaltige Mobilität bei Sportgroßveranstaltungen

Von Timmo Janitzek, Umweltbundesamt

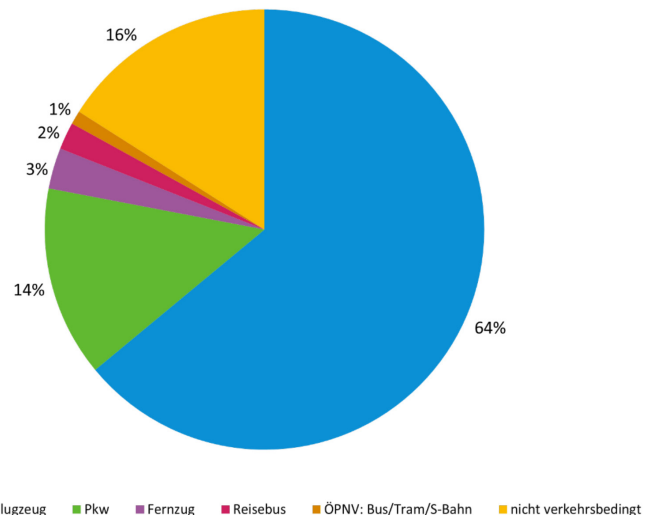
(dosb umwelt) Der Verkehr ist bei Sportgroßveranstaltungen ein wesentlicher Treiber von Umweltbelastungen. So auch bei der der Fußball-Europameisterschaft 2024 (EURO 2024) der Herren: hier werden etwa vier Fünftel (84 Prozent) der erwarteten Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) laut einer Vorab-Klimabilanz des Bundesumweltministeriums (BMUV) vom Verkehr verursacht. Darunter ist das Flugzeug das Verkehrsmittel, das für 64 Prozent der durch die Veranstaltung emittierten Treibhausgase verantwortlich

ist. Der Pkw-Verkehr hat mit 14 Prozent ebenfalls einen bedeutenden Anteil an den verkehrsbedingten THG-Emissionen. Öffentliche Verkehrsmittel wie Busse, Tram- und S-Bahnen tragen mit einem Prozent, Fernzüge mit drei Prozent oder Reisebusse mit zwei Prozent vergleichsweise wenig zur Gesamtbelastung bei. Bezieht man die verkehrsbedingten THG-Emissionen auf die einzelnen Akteursgruppen der EURO 2024 – also zum Beispiel Stadionbesucher*innen, Medienvertreter*innen oder Teams – zeigt sich folgendes Bild: 57 Prozent der verkehrsbedingten THG-Emissionen entstehen durch die internationalen Verkehre von Stadionbesucher*innen. Diese umfassen deren An- und Abreise, die aufgrund der längeren Strecken aus dem Ausland häufig per Flugzeug stattfinden. Die nationalen Verkehre der Stadionbesucher*innen schlagen hingegen nur mit 13 Prozent der verkehrlichen THG-Emissionen zu Buche. 15 Prozent der verkehrsbedingten THG-Emissionen werden durch sonstige Personengruppen wie Medienvertreter*innen, oder UEFA-Personal verursacht. Auf den Besuch der Fan-Zonen in den zehn Host Cities entfallen schließlich 14 Prozent der verkehrsbedingten THG-Emissionen.

Eine aktuelle Studie des Umweltbundesamtes „Konzept Nachhaltige Mobilität Euro 2024“ baut auf diesen Erkenntnissen auf und zeigt Maßnahmen und Empfehlungen, wie die Mobilität rund um Sportgroßveranstaltungen möglichst nachhaltig und umweltgerecht gestaltet werden kann:

- **Reduzierung des Flugverkehrs:** Die oben genannten Erkenntnisse zu den THG-Emissionen der einzelnen Verkehrsarten verdeutlichen, dass sich beim Flugverkehr der größte Hebel für Emissionseinsparungen bietet. Die Vermeidung von Flugreisen und die Förderung von Alternativen können die Emissionen aus dem internationalen Verkehr reduzieren. Maßnahmen zur Stärkung alternativer Verkehrsmittel sind beispielsweise ein Angebot länderübergreifender Sondertickets für Bahn und Bus zur An- und Abreise oder der Einsatz von Sonder- oder Nachtzügen. Zudem sollten offizielle Teilnehmer*innen wie Teams oder die UEFA eine Vorbildfunktion für nachhaltiges Mobilitätsverhalten wahrnehmen und ausschließlich Züge für den Verkehr nutzen.
- **Reduzierung des Pkw-Verkehrs:** Auf nationaler und lokaler Ebene kann die Bereitstellung eines effizienten und attraktiven öffentlichen Verkehrsangebots sowie die Förderung der Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) durch Ticketkombinationen (beispielsweise auch in Verbindung mit einem Sonderticket zur internationalen Anreise) oder vergünstigte Fahrpreise den Anteil des ÖPNV erhöhen und damit die Verkehrsemissionen reduzieren.
- **Förderung des Rad- und Fußverkehrs in den Veranstaltungsorten:** Die Bereitstellung von Fahrradinfrastruktur wie Radwege, Radabstellanlagen und Fahrradverleihsystemen kann dazu beitragen, den

Radverkehrsanteil zu erhöhen und damit die Verkehrsemissionen zu reduzieren. Über die Einrichtung von „Fan-Miles“-Wegen, die von verkehrlichen Knotenpunkten wie Bahnhöfen oder Fan-Zonen zum Veranstaltungsort führen, kann der Fußverkehr einen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität leisten. Bei dem Entwurf entsprechender Routen sollte darauf geachtet werden, dass diese möglichst attraktiv entlang von Grünanlagen, Sehenswürdigkeiten und attraktiven Vierteln konzipiert werden.




Anteile der Verkehrsträger an den THG-Gesamtemissionen aus der Ex-ante Klimabilanz zur EURO 2024

- **Weitere Informationen:**
<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/konzept-nachhaltige-mobilitaet-eur-2024>;
<https://www.bmu.de/download/konzept-und-machbarkeitsstudie-fuer-eine-klimaneutrale-ausrichtung-der-fussball-europameisterschaft-der-herren-2024-euro2024>
- **Kontakt Timmo Janitzek, Fachgebiet Umwelt und Verkehr, Umweltbundesamt**

Innovative Klimaschutz-Projekte aus Stuttgart

(dosb umwelt) Die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels stellen den deutschen Sportsektor vor tiefgreifende Herausforderungen. Mit dem Ziel, Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen in Sportvereinen zu etablieren, wurden zwei wegweisende Projekte ins Leben gerufen: „klimafit“ und „PLAY“. Beide Initiativen zeigen eindrucksvoll, wie der Sport aktiv zur Bewältigung ökologischer Herausforderungen beitragen kann.

klimafit: Nachhaltigkeit im Sportverein:

klimafit  Unter dem Motto „klimafit“ nähern sich Sportvereine aus Stuttgart und darüber hinaus

schrittweise dem Themenkomplex Klimaschutz und -anpassung in ihren Vereinsstrukturen. Das klimafit-Projekt sensibilisiert Vereine für die Herausforderungen des Klimawandels und bietet praxisnahe Ansätze zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Es richtet sich an Vereine, die bereits Klimaschutzmaßnahmen umsetzen oder einen niedrighschweligen Einstieg wünschen. Das klimafit-System nimmt die Herausforderung fehlender finanzieller und personeller Ressourcen in der deutschen Sportlandschaft ernst und bietet einen bewährten Lösungsansatz: Durch die klimafit-Qualifizierung erhalten die Verantwortlichen im Verein – sei es als Klimapromotor*innen oder ganze Klimateams – in vier Online-Lernmodulen wichtige Informationen und Werkzeuge zum Klimamanagement im Sportverein. Mit diesem Grundstein können die Vereine dann sukzessive das eigens im Projekt entwickelte klimafit-System in ihrem Verein einführen und aufrechterhalten. Das zentrale Element ist der klimafit-Prozess, der die Vereine mit Materialien und Tools unterstützt, um ihre Klimastrategie zu entwickeln, eine Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen und ihre Treibhausgasemissionen in einer Klimabilanz zu erfassen. So können zielgerichtet mögliche Einsparpotenziale identifiziert und Maßnahmen geplant werden. Die zugrundeliegende digitale Plattform – über die der Zugang zu allen Projekthalten ermöglicht wird – bietet darüber hinaus umfangreiche Unterstützung in Form von Dokumenten, Handreichungen und Vorlagen, die den Vereinen bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzmaßnahmen helfen.

Hinter dem Projekt steht eine Kooperation zweier Stuttgarter Akteurinnen: KATE Umwelt & Entwicklung e. V. sowie die Sportvereinigung Feuerbach 1883 e. V., die jüngst mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis Sport 2024 ausgezeichnet wurde. Durch das klimafit-System können Sportvereine nicht nur aktiv zum Klimaschutz beitragen, sondern auch ihre Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels stärken. Das Projekt wird durch den Klimainnovationsfonds der Landeshauptstadt Stuttgart gefördert

PLAY! – „Aufschlag fürs Klima“:



Wie sind Sport und Klimaschutz verknüpft und warum ist Badminton eine besonders emissionsintensive Sportart? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Kooperationsprojekt

„PLAY!“ von KATE sowie dem Deutschen Badminton-Verband. Ziel ist es, die Badminton-Gemeinschaft für Klimaschutz zu sensibilisieren und in die Klimaschutzbemühungen des Verbands aktiv einzubeziehen. So soll eine klimafreundlichere Ausrichtung des Verbands gemeinsam mit den Sportler*innen in einem ersten „Aufschlag“ gelingen. Das Projekt zeigt, PLAY! trifft auf einen Nerv: Von 660 befragten Spieler*innen, Trainer*innen und weiteren ehrenamtlichen Akteur*innen aus ganz Deutschland gaben 70 Prozent an, über kein

Wissen zu Klimaschutz im Badminton sport zu verfügen sowie bisher von keinen Maßnahmen im Verband oder dem eigenen Verein zu wissen. Durch interaktive Sensibilisierungsangebote und einen Ideenwettbewerb, der mit der Auszeichnung von drei innovativen Projektideen von Badmintonvereinen und einem Preisgeld von jeweils 1.000 EUR stattfand, wird der Grundstein für eine nachhaltigere Zukunft im Badminton sport gelegt.

Das Projekt PLAY! findet im Rahmen des Programms ENGAGIERT FÜR KLIMASCHUTZ des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) statt. Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Mercator.

① *Weitere Informationen zu den Projekten:*
<https://klimafit-stuttgart.de> und
<https://www.play4climate.de/>;

① *Kontakt zu KATE Umwelt & Entwicklung:*
Anne Portscheller, Projektmanagerin Klima-,
Umwelt- & Nachhaltigkeitsmanagement,
E-Mail: anne.portscheller@kate-stuttgart.org,
T +49 711 248397-14, www.kate-stuttgart.org

OCEAN-Seminar zur Messung des CO₂-Fußabdrucks

(dosb umwelt) Im Sport wird zunehmend diskutiert, die vom Sport ausgehenden Emissionen zur Grundlage nachhaltigen Handelns zu machen. Beim nunmehr dritten Online-Seminar zum Thema CO₂-Fußabdruckmessung, welches OCEAN gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Partner, dem Freiburger Öko-Institut veranstaltete, wurden die ersten Ergebnisse einer CO₂-Fußabdruckmessung vorgestellt. Vereinbart wurde eine gemeinsame Plattform für Klimaschutzbeauftragte im Sport, die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Erfassung entsprechender Klimadaten innerhalb ihrer NOKs austauschen können. Nach einem Überblick über den Stand der Datenerhebung durch das Öko-Institut hatten die Partner-NOKs die Möglichkeit, sich über ihre jeweiligen Erfahrungen mit dem Datenerhebungsprozess auszutauschen. Die Klimabeauftragten gaben an, dass die Datenerhebung aufgrund des Umfangs und der Vielfalt der zu erfassenden Daten mehr Aufwand als erwartet verursacht hatte, und es auch Hindernisse bei der Berechnung gab. Zum Abschluss gab das Öko-Institut einen Überblick über die ersten Ergebnisse der CO₂-Fußabdruckmessung und relevante Begriffe im Zusammenhang mit der Bewertung sowie über methodische Entscheidungen und deren Auswirkungen.

① *Weitere Informationen zum Seminar:*
Home – Ocean Project (project-ocean.eu)

SPORT UND NACHHALTIGKEIT

DOSB positioniert sich zur Nachhaltigkeitsstrategie Deutscher Olympischer Sportbund



(dosb umwelt) Die Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“, zu der auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gehört, engagiert sich für eine stärkere

Einbindung des Sports in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung.



Sport ist ein kraftvoller Multiplikator, der den gesellschaftlichen Wandel aktiv begleitet.

Dazu hat die Gruppe jetzt ein Positionspapier veröffentlicht. Darin plädiert der Zusammenschluss relevanter Akteure im deutschen Sport für eine angemessene Einbindung des Sports in die Fortschreibung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Nach Meinung der Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“ wird der Sport bislang nur unzureichend in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt. Dies stehe im starken Widerspruch zur gesellschaftlichen Bedeutung des Sports, der weit über rein physische Betätigung hinausgeht und als wichtiger Faktor für soziale Integration, Gesundheitsförderung, Bildung steht sowie zur ökologischen Transformation einen wichtigen Beitrag leistet. Sport könne als wichtiger Treiber für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sowie der

Deutschen Nachhaltigkeitsstrategien fungieren, so die Unterzeichnenden des Papiers. Darüber hinaus biete die Sportgemeinschaft mit ihren vielfältigen Strukturen, Verbindungen, Aktiven und Fans ein enormes Potenzial, um in der Dekade des Handelns einen zentralen Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu leisten. Als wichtiger Gesundheits- und Sozialdienstleister trage der Sport bereits jetzt zur Erreichung der sechs zentralen Transformationsbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei. Hier bestehe auch weiterhin großes Potenzial, Nachhaltigkeit im und durch den Sport zu fördern: „Sport ist ein kraftvoller Multiplikator, der den gesellschaftlichen Wandel aktiv begleiten und erlebbar machen kann“, heißt es im Positionspapier.

Insgesamt sei der Sport nicht nur ein bedeutender gesellschaftlicher Akteur, sondern auch ein Motor für Veränderung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Daher appellieren die Unterzeichnenden des Positionspapiers, darunter der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), Deutscher Fußball-Bund (DFB), Deutsche Sporthochschule sowie die Landessportbünde Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, an die Bundesregierung, den Sport angemessen in die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie zu integrieren und seine Potenziale für das Jahrzehnt der Nachhaltigkeit aktiv zu nutzen. „Nur durch eine ganzheitliche Betrachtung und Einbeziehung des Sports können wir die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung und damit die der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie erfolgreich erreichen. Eine Verankerung des Sports in der Strategie und eine entsprechende Umsetzung, welche die Vorbildfunktion der deutschen Sportstrukturen betont, würde darüber hinaus sicherlich auch in weiteren Prozessen, wie kommende Bewerbungen für die Ausrichtung der Olympischen Spiele, entsprechende Wirkung zeigen“, fassen die Unterzeichnenden ihre Forderungen zusammen.

- ❗ *Das Positionspapier ist hier zu finden:*
https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Sportentwicklung/Umwelt_Nachhaltigkeit/Positionspapier_Fortschreibung_DNS_FokusgruppeSport-Nachhaltigkeit_2.pdf
- ❗ *Weitere Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie sind hier zu finden:*
<https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit/strategie-und-umsetzung/nachhaltigkeitsstrategie>

Nachhaltige Spiele für alle: die Zukunft von Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland

Von Hannah Krapf, Kommunikationsmanagerin, Stabsstelle Olympiabewerbung, Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Ist es möglich Olympische und Paralympische Spiele nachhaltig durchzuführen? In der Vergangenheit war das ja nicht immer der Fall. Bilder vorheriger Spiele präsentierten oft eine traurige Realität: Kunstschneepisten in sensiblen Naturschutzgebieten, verwaiste Stadien und die Ausbeutung von Arbeitskräften, Anwohner*innen, Korruption und explodierende Kosten. Bei möglichen Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland soll dies anders werden. Die „Agenda 2020+5“ sowie die „New Norm“ des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) und der überarbeitete Bewerbungsprozess des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) schaffen neue Rahmenbedingungen für nachhaltigere, verantwortungsvollere Spiele. Im Juli 2023 startete der DOSB den Dialogprozess „DEINE IDEE. DEINE SPIELE.“ zu einer möglichen Olympiabewerbung. Mit dieser Initiative unterbreitete der DOSB der Gesellschaft ein umfangreiches Dialogangebot im digitalen und analogen Raum. Mittlerweile wurden mehr als sieben Millionen Menschen durch die Initiative erreicht und die in den Befragungen, Dialogforen sowie im digitalen Bereich gesammelten Erwartungen, Wünsche und Kritik der Gesellschaft wurden in der „Frankfurter Erklärung“ gebündelt. Sieben Prämissen bilden nunmehr für den DOSB die gesellschaftlichen Leitplanken für die Erstellung eines Bewerbungskonzepts.

Bei DEINE IDEEN. DEINE SPIELE. wird Nachhaltigkeit als das Zusammenspiel der drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales betrachtet. Denn nur wenn alle drei Bereiche zusammengedacht werden, können in Deutschland nachhaltige Spiele für alle geschaffen werden. Der Dialog im vergangenen Jahr hat gezeigt: die Bürger*innen wollen Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland, aber nicht um jeden Preis. Maximal nachhaltige Spiele sind eine der sieben gesellschaftlichen Forderungen an eine mögliche deutsche Olympiabewerbung. Im Detail bedeutet das:

- Eine Bewerbung muss von einem detaillierten Menschenrechts- und Nachhaltigkeitskonzept getragen werden, das sich an den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen orientiert und Leitplanken setzt, die eine maximal nachhaltige Planung und Durchführung des Events ermöglichen.
- Klimabelastungen und Umweltschäden durch die Spiele müssen minimiert werden. Dazu zählt auch der Verzicht auf große Neubauten, wie zum Beispiel ein neues Olympiastadion oder andere große Sportstätten.
- Ein besonderes Hauptaugenmerk bei der Erstellung eines Konzepts muss auf den Themen Barrierefreiheit, Gleichstellung, Inklusion, Integration, Teilhabe sowie der Wahrung der Menschenrechte liegen.
- Die jüngeren Generationen müssen in die Planungen und Erstellung von Konzepten eingebunden werden.
- Die Spiele in Deutschland müssen für alle sein. Deshalb muss es kostenfreie Events und eine Preisstruktur geben, die das ermöglichen.

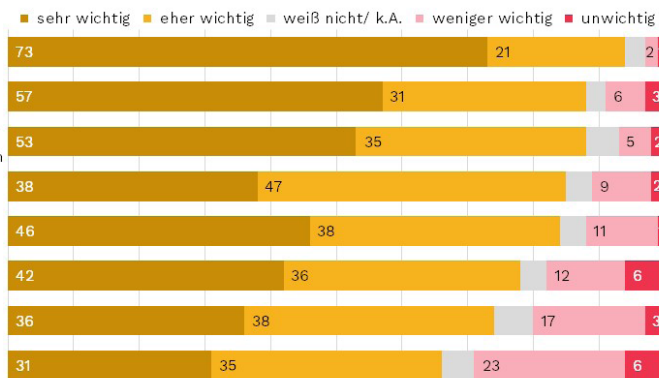
Eine bundesweite, repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa bestätigte die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Bevölkerung:

Wichtige Aspekte in Bezug auf die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele

forsa.

Wenn es um die Austragung von Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland geht, sind die folgenden Aspekte ...

- ... dass die Nachnutzung von Sportstätten gewährleistet wird
- ... dass Umweltschäden minimiert werden
- ... dass langfristige und positive Auswirkungen nicht nur für den Leistungs-, sondern auch den Breiten- und Nachwuchssport in Deutschland sichergestellt werden
- ... dass neben dem Sport auch andere Bereiche der Gesellschaft profitieren
- ... dass die Kosten so gering wie möglich gehalten werden
- ... dass hohe ökologische Standards, inklusive eines Klimaschutz-Konzepts, eingehalten werden
- ... dass Bauphasen so kurz wie möglich gehalten werden
- ... dass keine Sportstätten neu gebaut werden



Basis: 7.012 Befragte | Angaben in Prozent
Die Austragung Olympischer und Paralympischer Spiele aus Sicht der deutschen Bevölkerung



Im nächsten Schritt ist es nun die Aufgabe des DOSB ein Bewerbungskonzept zu entwickeln, das die Erwartungen der Gesellschaft, der Politik und des Sports gleichermaßen erfüllt, vor allem auch im wichtigen Bereich der Nachhaltigkeit. Voraussichtlich Ende 2024 soll dieses Konzept präsentiert werden. Denn eines ist klar: Die Zukunft von Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland muss nachhaltig sein – für alle.

- 📌 **Weiteren Informationen:**
<https://olympics.com/ioc/olympic-agenda-2020-plus-5>,
<https://olympics.com/ioc/new-norm>,
<https://deine-spiele.de>,
<https://deine-spiele.de/frankfurter-erklaerung/>

Nachhaltigkeit im Gleitschirm- und Drachenflugsport

Deutscher Gleitschirmverband und Drachenflugverband



(dosb umwelt) Bereits 2022 hat der Deutsche Gleitschirm- und Drachenflugverband eine Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Aus dem Verband heißt es dazu: „Wir übernehmen Verantwortung, informieren über positive

Beispiele für gelebte Nachhaltigkeit aus unserem Sport. Gleichzeitig wollen wir weder verbieten noch belehren und unnötige Bürokratie vermeiden. In der Luft zu sein bedeutet für uns Gleitschirm- und Drachenpiloten nicht nur Freiheit, sondern auch eine tiefe Verbundenheit mit der Natur“. Seit Bestehen engagiert sich der Verband aktiv dafür, den Gleitschirm- und Drachenflugsport natur- und landschaftsverträglich auszuüben. Aktuell hat der Luftsportverband nun eine gründliche Analyse der Handlungsfelder vorgenommen. Dabei stehen insbesondere der Klimaschutz durch die Reduzierung der



CO₂-Emissionen – beispielsweise während der Anreise zu Fluggebieten – sowie der Schutz der Biodiversität im Fokus. Fortschritte, getroffene Maßnahmen und großartige Beispiele aus Vereinen und Flugschulen wurden auf der Verbands-Webseite unter der Rubrik „Nachhaltigkeit“ veröffentlicht.

- 📌 **Weitere Informationen:**
 DHV e. V. – Deutscher Gleitschirmverband und Drachenflugverband, Referat Flugbetrieb/Luft-raum/Natur und Nachhaltigkeit, Bettina Mensing, T +49 08022 9675-10;
 E-Mail: bettina.mensing@dhvmail.de;
 Website: www.dhv.de

SPOBIS-Award für die N!-Charta Sport – Anerkennung für Nachhaltigkeitsmanagement

Landessportverband Baden-Württemberg

(dosb umwelt) Die N!-Charta Sport des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW) wurde in Hamburg mit dem SPOBIS-Award Nachhaltigkeit im Sport in der Kategorie „Verein & Verband“ ausgezeichnet. Die SPOBIS-Conference ist Europas größtes und bedeutendstes Event im Sportbusiness. Der Landessportverband Baden-Württemberg und das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg haben mit der N!-Charta Sport gemeinsam ein niederschwelliges Nachhaltigkeitsmanagement für Sportvereine und -verbände konzipiert. „Dieser Preis ist Anerkennung und Ansporn zugleich, Anerkennung, dass der LSBW und das Umweltministerium Baden-Württemberg mit der N!-Charta Sport ein attraktives Programm geschaffen haben, das den Sportvereinen und -verbänden ein Instrument an die Hand gibt, um in ein freiwilliges und einfaches Nachhaltigkeitsmanagement einzusteigen“, sagt LSBW-Präsident Jürgen Scholz, „Ansporn, dass sich noch mehr Sportvereine und -verbände der N!-Charta Sport anschließen. Mein besonderer Dank gilt Franz Brümmer, der sich mit hohem Sachverstand in die Konzeption eingebracht hat.“

Auch Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium, freut sich über die Anerkennung. „Toll, dass das Konzept mit dem SPOBIS-Award ausgezeichnet



Glückliche Sieger*innen

wurde. Das ist auch eine Würdigung für die Vereine und Verbände, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, die sich der Herausforderung Klimaschutz stellen und Maßnahmen erarbeiten, mit denen sie ihren Beitrag für mehr Nachhaltigkeit im Sport leisten können.“

Die NI-Charta Sport, die 2019 eingeführt wurde, besteht aus zwölf Leitsätzen, die die Bereiche Soziales, Ökologie und Ökonomie/Vereinsfolg abdecken. Pro Zyklus (ein Jahr) soll aus jedem der drei Bereiche ein Leitsatz vertieft werden. Bislang haben 20 Sportvereine und sieben Sportverbände die NI-Charta unterschrieben. Weitere 27 Sportvereine und -verbände sind in den Prozess eingestiegen. In sogenannten Konvois werden aktuell drei Sportverbände (Fußball, Rudern, Tennis) mit ihren Sportvereinen durch den NI-Charta-Prozess begleitet.

SPOBIS hat in Kooperation mit der DFL Deutsche Fußball Liga mit diesem Award dem Thema Nachhaltigkeit in Hamburg eine Plattform gegeben, auf der die innovativsten Nachhaltigkeitsprojekte im deutschen Sport präsentiert und von einer hochrangigen Jury ausgezeichnet wurden. Die Mitbewerber um den SPOBIS-Award in der Kategorie „Verein & Verband“ waren Handball-Bundesligist THW Kiel und die Initiative „Vom Feld in den Fanshop“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Zusammenarbeit mit mehreren Fußball-Bundesligisten, unter anderen auch dem VfB Stuttgart.

❶ *Weitere Informationen zur NI-Charta Sport gibt es unter Nachhaltigkeit – Landessportverband Baden-Württemberg e. V. (sport-nachhaltigkeit-bw.de) und unter www.nachhaltigkeitsstrategie.de/gesellschaft/vereine-und-organisationen/n-charta-sport*

❶ *Kontakt:
Landessportverband Baden-Württemberg e. V.
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart,
T +49 0711 20 70 49 853, presse@lsvbw.de und
www.lsvbw.de*

LSB Berlin ist offizieller Klimapakt-Partner der EU und Vorbild für mehr Nachhaltigkeit

Landessportbund Berlin

(dosb umwelt) Als eine von 31 Organisationen bei mehr als 400 Bewerbungen wurde der Landessportbund Berlin (LSB Berlin) als Partner des Europäischen Klimapaktes ausgewählt. Der LSB Berlin ist nun Teil eines Kreises von europäischen Institutionen, die als Vorbild für mehr Nachhaltigkeit in der Zivilgesellschaft stehen. Mit der Förderung von Nachhaltigkeitsberatungen in Berlins Breitensport im Rahmen der EURO 2024, der Entwicklung eines eigenen Siegels „Nachhaltigkeit im Sport“ und den eigenen Maßnahmen im Bereich

Mobilität, Veranstaltungen und Infrastruktur, setzt der LSB ein klares Zeichen für Natur- und Umweltschutz. „Die Auszeichnung freut uns natürlich sehr, sagt LSB-Präsident Thomas Härtel, „weil wir damit auch noch einmal stärker mit unserem Engagement für Nachhaltigkeit wahrgenommen werden. Als Partner des Klimapaktes kommt aber auch der Anspruch auf uns zu, uns stetig zu verbessern und mit dafür zu sorgen, dass der gesamte Berliner Sport nachhaltiger wird.“

❶ *Weitere Informationen:
David Kozłowski, Leiter Stabsstelle Grundsatzfragen, Sportinfrastruktur und Nachhaltigkeit,
E-Mail: David.Kozłowski@lsb-berlin.de;*

❶ *Mehr unter:
<https://www.lsb-berlin.de/aktuelles/news/details/lsb-berlin-ist-offizieller-klimapakt-partner-der-eu>*

Turnfest 2025 mit passgenauem Nachhaltigkeitskonzept und „Sustainability Park“

Verein Deutsche Turnfeste e. V.

(dosb umwelt) Das Internationale Deutsche Turnfest steht aufgrund seiner speziellen Struktur vor besonderen Herausforderungen: Im Wesentlichen vom Ehrenamt getragen, sind an vielen Stellen die Ressourcen begrenzt. Auch Investitionen in den Bereich Nachhaltigkeit sind daher nur mit Augenmaß möglich – trotzdem hat das Turnfest jetzt eine langfristig angelegte Strategie entwickelt, die im kommenden Jahr mehrere 100.000 Teilnehmende und Besuchende für (mehr) Nachhaltigkeit im Rahmen von Großevents begeistern will. Ziel des Konzeptes ist es, sowohl das Organisationsteam als auch alle externen Stakeholder der Veranstaltung bereits im Vorfeld über kommunikative Maßnahmen und Programme für das Thema zu sensibilisieren. Das Herzstück des Programms bilden hunderte von Maßnahmen im Rahmen der Eventwoche. Dabei konzentriert sich das Turnfest auf Basis einer internen Analyse auf vier Kern-Handlungsfelder, die im Rahmen der Veranstaltung den größten Einfluss auf das Thema Nachhaltigkeit haben: Für gesellschaftliche Teilhabe sorgen nicht nur eine Vielzahl an kostenfreien Mitmachangebote für ALLE, sondern auch zahlreiche Maßnahmen zum Abbau von Barrieren oder die Erweiterung des Angebots an interkulturellen Programmpunkten.

Mit dem Schwerpunktthema Gesundheit wird ein Kernelement der Turnbewegung in Bezug auf Nachhaltigkeit weiterentwickelt. Das Turnfest rückt einen gesunden Lebensstil mit viel Bewegung, passender Ernährung, verantwortungsvollem Konsumverhalten, und mentalem Wohlbefinden in den Fokus. Der Großteil aller generationsübergreifenden Mitmachangebote besteht aus Bewegungsförderungs-Inhalten. Zahlreiche

Angebote in der Turnfest-Akademie und auf dem Messegelände bieten praxisnahe Gesundheitsthemen.

Bei jedem Großevent hat Mobilität einen großen Einfluss auf die CO₂-Emissionen – das gilt auch für das Turnfest 2025: Als Beitrag zum globalen Klimaschutz hat sich das Event zum Ziel gesetzt, so viele Emissionen wie möglich zu vermeiden und diese, wenn immer möglich, zu reduzieren. Konkrete Maßnahmen sind: Eine Kommunikationskampagne für eine Emissionen reduzierende An- und Abreise, die Erreichbarkeit aller Veranstaltungsorte mit dem ÖPNV sowie die Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens durch große Fahrradparkplätze an den Veranstaltungs-Hotspots.

Auch das Ressourcenmanagement spielt eine wichtige Rolle in Bezug auf die Nachhaltigkeit von Sportevents. Das Turnfest 2025 fokussiert sich in seiner Ausrichtung unter anderem auf einen höheren Anteil an wiederverwertbaren Materialien sowie erste Schritte in Richtung einer Kreislaufwirtschaft. Dabei stehen unter anderem folgende Maßnahmen im Mittelpunkt: Einsatz von Mehrwegbehältnissen, Reduktion der Papiernutzung und des Merchandising-Sortiments, Nutzung von Ökostrom, Nachnutzung von Material anstatt Entsorgung. Abgerundet wird das Konzept über einen „Turnfest Sustainability Park“ im Stadtzentrum, in dem alle Besuchenden das Thema Nachhaltigkeit über viel Best Practices, Workshops und Mitmachangebote hautnah erleben können. Neben solarbetriebenen Cateringständen und Smoothie Bikes laden unter anderem eine Kochstation für gesundes Essen und eine über tanzende Gäste betriebene (energieautarke) Showbühne dazu ein, auch als Besucher*in einen kleinen Teil zu einem nachhaltigen Turnfest in Leipzig beizutragen! Das Turnfest wird gefördert vom Bundesministerium des Inneren und für Heimat, dem Sächsischen Staatsministerium des Innern und der Stadt Leipzig.



Urban Yoga

i Weitere Informationen zum Turnfest gibt es unter: www.turnfest.de

Mit dem Projekt „Natürlich Fußball“ zu nachhaltigeren Sportveranstaltungen



(dosb umwelt) In Zusammenarbeit mit der Kampagne „Sport Handelt Fair“ und dem Fußball-Traditionsverein Tennis Borussia Berlin e. V. ist ein einjähriges, kosten-

freies Nachhaltigkeitsprogramm ins Leben gerufen worden, das sich an Amateurvereine aller Sportarten in Deutschland richtet. Mit der Unterstützung des Landessportbund Berlin und der Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 gGmbH agiert „Natürlich Fußball“ als Kompass für Veränderungen, der aufzeigt, wie Vereine einen Teil zu einer nachhaltigeren Zukunft beisteuern können. Das Programm bietet den dreizehn teilnehmenden Vereinen konkrete Werkzeuge und Maßnahmen, die in den elf gemeinsamen Sitzungen von Expert*innen präsentiert werden und danach im Austausch mit den anderen Vereinen umgesetzt werden können. Um darüber hinaus auch weitere Sportvereine zu erreichen, werden die Präsentationen der Expert*innen aufgezeichnet und auf den Webseiten der Projektträger zum nachträglichen Anschauen zur Verfügung gestellt.

Inhaltlich begannen die Workshops bei nachhaltigen Vereinsstrukturen, wie der strategischen Ausrichtung, Fördermitteln sowie Hauptamt- und Ehrenamtsstrukturen. Später fanden Workshops zu Nachhaltigkeitskommunikation und Klimabilanzen statt. Für den letzten Workshop zum Thema „Nachhaltige Veranstaltungen“ gab Leonie Bröcheler, Referentin für Globales Lernen & Campaignerin für „Sport handelt Fair“ beim Bildungsanbieter WEED e. V., einen Überblick über nachhaltige Planung bei Einkauf, Mobilität, Catering und Inklusion.

Außerdem wurde eine neue Checkliste für „Nachhaltige Sportevents für Amateurvereine“ vorgestellt, die auf der Grundlage von Erfahrungen bei Tennis Borussia Berlin e. V. erstellt wurde. So hat der Verein in Vergangenheit unter anderem Maßnahmen wie Becherpfand und ein veganes Essensangebot eingeführt. Die Checkliste führt aber noch weitere wichtige Aspekte an, die Vereine umsetzen können. Hierzu zählt etwa auch die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen.

Im zweiten Teil des Workshops planten die teilnehmenden Vereine beispielhaft eine nachhaltige Veranstaltung, wobei der Fokus auf die Durchführung eines nachhaltigen Public Viewing Events bei der UEFA EURO 2024 gelegt wurde. Im nächsten Workshop schauen sich die Vereine dann gezielt die Themen Mobilität und Catering an und fokussieren sich auf konkrete Maßnahmen, die sie umsetzen möchten. Nach Abschluss der UEFA EURO 2024 wird „Sport Handelt Fair“ weiterhin eine Plattform bieten, auf der die teilnehmenden Vereine, aber auch alle weiteren interessierten Vereine,

gemeinsame Nachhaltigkeitsprojekte starten und sich gegenseitig in ihren Bemühungen unterstützen können.

- ① **Kontakt bei Interesse an weiteren Informationen oder an Vernetzung mit anderen Vereinen:**
Sport handelt Fair, Neno Rieger,
E-Mail: info@sporthandeltfair.com;
<https://sporthandeltfair.com/>



Dynamisches Nachhaltigkeitsmanagement bei den „Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games“

(dosb umwelt) Im Sommer 2025 kommt die Welt an Rhein und Ruhr zusammen, um Sport, Wissenschaft und Kultur zu feiern. In Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr werden die „Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games“ stattfinden. Rund 10.000 Athlet*innen und Offizielle aus 170 Nationen werden beim größten Multisport-Event der Welt in 2025 erwartet, welches allen Besuchenden und Teilnehmenden „einen Sommer cum laude“ verspricht.

An Rhein und Ruhr trifft die dichteste Hochschullandschaft Europas auf die meisten Sportvereine Deutschlands. Damit sind die „FISU World University Games 2025“ nicht nur ein sportliches und wissenschaftliches Highlight von internationaler Bedeutung, sondern auch eine Plattform, die den Geist der Gemeinschaft,

des Wissensaustauschs und den Beitrag des Sports zur nachhaltigen Entwicklung verkörpert. Um insbesondere diesem Aspekt ganzheitlich nachzukommen, waren Entscheidungen, wie die Nutzung von bestehenden Sport- und Veranstaltungsstätten und Infrastrukturen sowie kein Neubau eines Dorfes für Athlet*innen, die Grundlage für eine detailliertere Nachhaltigkeitskonzeption. Dafür wurden besonders Studierende, Vertreter*innen von Hochschulsporteinrichtungen, von involvierten Sportverbänden sowie Expert*innen eingeladen, mitzugestalten. Als Ergebnis dieses Beteiligungsprozesses weisen acht Fokusfelder als Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zielsetzungen und Maßnahmen den Weg. Diese acht Fokusfelder – vier ökologische, drei soziale, ein ökonomisches – verdeutlichen die Zoom-In-Perspektive des Organisationskomitees und werden entlang Leistungsindikatoren auf ihre Wirksamkeit hin verfolgt und im Nachgang der Großveranstaltung evaluiert. Mit Univ.-Prof. Dr. Holger Preuß (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz) als „Supervisor Legacy & Sustainability“ und dem Projektteam von Univ.-Prof. Dr. Roth (Deutsche Sporthochschule Köln) findet zudem eine akademische Auditierung statt. Überdies nimmt die freiberufliche Zukunftsforscherin Anja Kirig die Zoom-Out-Perspektive des Organisationskomitees ein und erklärt „Legacy-Potenziale“. Sie analysierte gesellschaftliche Veränderungstreiber und identifizierte verschiedene Wirkungsfelder in Umwelt, Gesellschaft, Gesundheit, Kultur, Wirtschaft.

Mittels dieser Einordnungen werden die Verbindungen zwischen eingeleiteten Maßnahmen und den sich eröffnenden Möglichkeitsräumen für positive Langzeiteffekte herausgestellt. Ein „Pre-Games Paper“, das über die Zoom-In- und Zoom-Out-Perspektive berichtet und einen Einblick in aktuelle Planungen gibt, erscheint zeitnah. Es dient der Zwischenberichterstattung und stellt einen Impulsboden dar, sich bei Weiterentwicklungen von Maßnahmen und Projekten zu beteiligen, da besonders das Nachhaltigkeitsmanagement ein dynamischer Prozess ist. Somit wird stets an weiteren Ideen und kreativen, ökologischen und sozial verantwortlichen Lösungen gearbeitet, um sich gesteckten Zielen stetig anzunähern, einen Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) zu leisten und mit den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games neue Maßstäbe zu setzen.

- ① **Kontakt:**
Helen Gampper, Senior Manager Legacy and Sustainability und Hendrik Niebuhr, Kommunikation bei der Rhine-Ruhr 2025 FISU GAMES gGmbH,
E-Mail: helen.gampper@rhineruhr2025.com,
T +49 151 60665039,
Webseite: <https://rhineruhr2025.com>

SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

EU-gefördertes SPORTOUT-Projekt zieht erfolgreich Bilanz

Deutscher Olympischer Sportbund



Kofinanziert von der
Europäischen Union

(dosb umwelt) Mitte
März 2024 trafen sich
rund 60 Teilnehmende

aus Sport, Gesundheit, Natur- und Umweltschutz, Forstverwaltung, Wissenschaft und Politik zur Abschlussstagung des von der Europäischen Union geförderten Projektes „SPORTOUT – Sportvereine draußen stark machen“. Mit der Leitfrage „Wie kommen wir vom Sprint zum Marathon – und von Einzelkämpfern zum Gemeinschaftserlebnis?“ wurden die Ergebnisse und Erfahrungen des im Mai 2022 gestarteten Projekts präsentiert, diskutiert und gemeinsam erörtert, wie das Thema „Sport im Freien“ in die Breite getragen werden kann. Im Fokus des EU-geförderten Projekts stand der „Sport im Freien“ und die Verträglichkeit von Sport und Natur. Dank SPORTOUT konnten situationsangepasste, gesundheitsorientierte und innovative Sportangebote „im Freien“ in fünf Sportvereinen geschaffen werden. Die Pilotprojekte leisteten dabei einen bedeutenden Beitrag zur Sichtbarkeit des Sports, indem sie die Natur, Felder und Wiesen, Wälder sowie Grün- und andere Freiflächen erfolgreich und naturverträglich als ergänzende Sporträume nutzten.

Durch die Schaffung neuer Sportangebote im Freien konnten die beteiligten Vereine ihre Attraktivität für sportinteressierte Teilnehmer*innen steigern. So hat die Etablierung der Angebote zu einer signifikanten Mitgliedergewinnung und -bindung in den Vereinen geführt. DOSB-Vorständin Sportentwicklung Michaela Röhrbein sagte: „Das Projekt SPORTOUT ist ein voller Erfolg. Die Ergebnisse sind für jeden Verein in Deutschland spannend und relevant. Denn Sport in der Natur bietet neue Erlebnisräume, Erfahrungen und kann dazu beitragen, neue Mitglieder zu gewinnen. Eine Verbindung von Vereinssport mit den Themen Naturschutz und Biodiversität schafft eine Win-win-Situation. Die Pilotprojekte zeigen, dass Sport ein enormes Potenzial besitzt, ein Miteinander von Mensch und Natur erlebbar zu machen.“

Prof. Claudia Hornberg, Vorsitzende des Sachverständigenrats für Umweltfragen der Bundesregierung, betonte die Bedeutung von gut zugänglichen



Erfolgreiche Bilanz bei SPORTOUT

Bewegungs- und Erholungsorten: „Grünräume in Städten spielen eine entscheidende Rolle, um die Bewegung von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Spielplätze, Parks und andere Freiräume sind nicht nur förderlich für die körperliche Gesundheit, sondern auch für das psychische Wohlbefinden. Die Herausforderung besteht darin, diese Freiräume so zu gestalten, dass sie für alle Bewohner*innen von Stadtquartieren gleichermaßen erlebbar sind. Der Zugang zu diesen Orten ist essenziell für unser aller Gesundheit und Lebensqualität. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig Erfahrungen in der Natur im Sinne von Naturerfahrungsräumen sammeln. Dies hat auch Einfluss auf ihre zukünftige Beziehung zur Natur als Erwachsene.“

Allianz zwischen Umwelt, Gesundheit und Sport: Ein wichtiger Erfolgsfaktor des Projektes war die Förderung von Kooperationen mit Interessengruppen abseits des organisierten Sports, wie dem Natur- und Umweltschutz, der Kommunal- und Forstverwaltung sowie dem Gesundheitswesen. Durch die Schaffung verschiedener Dialogforen konnten Barrieren abgebaut und Akzeptanz und Unterstützung für den „Sport im Freien“ geschaffen werden. Darüber hinaus konnte das Projekt durch die Mitwirkung bei Themen rund um Natur-, Umwelt- und Klimaschutz die gesellschaftliche Bedeutung und Gestaltungskraft des Sports stärken. Die Sportvereine initiierten durch ihre Projekte Umweltschutzmaßnahmen im und mit Sport und trugen damit zu ihrer

Verantwortung als bedeutender zivilgesellschaftlicher Akteur bei. Der Ausbau des geschaffenen Netzwerks sowie eine vertiefende strategische Allianz zwischen Umwelt, Gesundheit und Sport werden angestrebt.

Mit neuen Ideen und neuen Kontakten soll an die gewonnenen Erkenntnisse angeknüpft werden, um diese in die Sportstrukturen und Vereinslandschaft zu übertragen. So wurden die ersten weitergehenden Förderungen für Sportvereine und -verbände von den DOSB-Mitgliedsorganisationen bereits ins Leben gerufen. Mit einem Wissensportal „Sport im Freien“, unterstützt der DOSB das Projekt weiterhin.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autor*innen und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

❶ *Weitere Informationen:*
<https://sportstaetten-umwelt-nachhaltigkeit.dosb.de/sportentwicklung/umwelt/sportout>

❷ *Kontakt: Maxi Kullmann, DOSB-Projektmanagerin,*
E-Mail: kullmann@dosb.de, T +49 69 6700 443

Nachhaltiges Vermächtnis von Rio 2016: aus Sportstätten werden Schulen und öffentliche Einrichtungen

Internationales Olympisches Komitee

(dosb umwelt) Die Nachnutzung der Sportstätten der Olympischen und Paralympischen Spiele Rio 2016 nimmt acht Jahre nach den Spielen an Fahrt auf. Anfang März 2024 wurden drei Schulen eingeweiht, die aus und in Arenen entstanden sind, in denen olympische und paralympische Wettkämpfe stattfanden. Zwei weitere Schulen sollen im nächsten Monat eröffnet werden. Die Arena der Zukunft war im Olympiapark von Rio Austragungsort des Handball-Turniers und des paralympischen Goalball-Turniers. Sie hatte 12.000 Sitzplätze und war von Beginn an so konstruiert worden, dass aus ihr nach den Spielen vier Schulen für fast 2.000 Schüler Rio de Janeiros entstehen können. „Endlich übergeben wir Rios Bevölkerung das Vermächtnis der Olympischen Spiele Rio 2016“, sagte Bürgermeister Eduardo Paes. In den Jahren nach den Spielen hatte es Probleme bei der Verwirklichung der ambitionierten Nachnutzungspläne gegeben. Auch die Carioca Arena 3 ist jetzt eine Bildungseinrichtung. Sie war als permanente Sportstätte im Olympiapark errichtet worden und diente als Sportstätte für die olympischen Wettkämpfe im Taekwondo und Fechten sowie das paralympische Judo-Turnier. Sie wurde zu einer

sportbezogenen Bildungseinrichtung umgewandelt und wird nicht nur eine weitere Schule sein, sondern ist mit ihren 18.000 Quadratmetern, 24 Klassenzimmern und einer Sportinfrastruktur für rund 900 Schüler auch die größte Schule im städtischen Bildungsnetz von Rio. Sie wurde nach der Olympionikin und brasilianischen Volleyball-Legende Isabel Salgado benannt, die 2022 verstarb.

Während der Einweihung gab der brasilianische Staatspräsident Luiz Inacio Lula da Silva auch den offiziellen Startschuss für die Umwandlung der Carioca Arena 2, die bei den Olympischen und Paralympischen Spielen Rio 2016 Austragungsort der olympischen Wettkämpfe im Judo und Ringen sowie der paralympischen Boccia-Wettkämpfe war und seit den Spielen von der Bundesregierung verwaltet wird. Hier entsteht eine Zweigstelle des Bundesinstituts für technische Bildung. Sobald es im kommenden Jahr fertiggestellt ist, wird es 1.400 jungen Menschen als Bildungsstätte dienen. Die Carioca Arena 1, die größte der permanenten Arenen im Olympiapark und Austragungsort des olympischen Basketball-Turniers sowie des paralympischen Rollstuhl-Rugbys und Rollstuhl-Basketballs im Jahr 2016, ist ein Multisportzentrum geblieben, das häufig für nationale und internationale Veranstaltungen genutzt wird. Das olympische Schwimmstadion war von Beginn als temporäre Sportstätte geplant, doch der Rückbau verzögerte sich und Bilder von einer Ruine gingen um die Welt. Mittlerweile ist es vollständig zurückgebaut. Die Schwimmbecken, die während der Spiele in Rio genutzt worden sind, wurden ausgebaut. Drei wurden bereits vor einigen Jahren gespendet. Sie stehen nun in den brasilianischen Bundesstaaten Amazonas, Bahia und São Paulo für den Hochleistungs- und Freizeitsport zur Verfügung. Die Stadtverwaltung von Rio hat angekündigt, dass ein viertes Schwimmbecken Teil eines neuen, 234.000 Quadratmeter großen öffentlichen Parks sein wird, der ebenfalls im sozial-schwachen Westen Rios entstehen soll. Das olympische Velodrom von Rio bietet nicht nur 2.000 Menschen pro Monat Zugang zu über 20 verschiedenen Sport- und Freizeitaktivitäten und ist Austragungsort nationaler und internationaler Wettkämpfe im Olympiapark, sondern wird auch auf den Einzug des Olympischen Museums von Rio vorbereitet. Das neu geschaffene Ausstellungszentrum wird die Geschichte der Spiele von Rio 2016 erzählen. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Der Olympische Weg, ein Fußgängerweg, der das Haupteingangstor mit dem Live-Gebiet am anderen Ende des Olympiaparks verband und den Zugang zu den Veranstaltungsorten während der Spiele ermöglichte, ist seit dem Ende der Spiele für die Öffentlichkeit zugänglich. Zusammen mit einem weiteren Teil des ursprünglichen Parks ist er seit 2017 Veranstaltungsort für das renommierte Festival Rock in Rio. Er soll jetzt weiter aufgewertet und in einen öffentlichen Park mit

465 Sitzgelegenheiten und Tischen, Sportplätzen, einem Skatepark, Spielplätzen, Gymnastikgeräten und Fahrradständern umgewandelt werden. Außerdem werden auf den 36.000 Quadratmetern über 900 Bäume und 16.000 Sträucher gepflanzt.

i Mehr Informationen:
<https://olympics.com/ioc/news/rio-2016-arenas-become-schools-and-public-facilities-as-games-legacy-unfolds> und
<https://stillmed.olympics.com/media/Documents/News/2024/02/parque-rita-lee-antigo-2.mp4>

DSV begrüßt den „Aktionsplan Ostseeschutz 2030“

Deutscher Segler-Verband

(dosb umwelt) Der neue „Aktionsplan Ostseeschutz 2030“ beinhaltet ein Paket an Maßnahmen, die das Land Schleswig-Holstein in Kooperation mit verschiedenen Partnern umsetzen oder initiieren wird. Insgesamt wird es in drei Bereichen Änderungen geben. Neben einer weiteren Reduzierung der Einleitung von Nährstoffen und Schadstoffen aus der Landwirtschaft, aus Kläranlagen und der Industrie ist die schnellstmögliche Bergung und Vernichtung von Munitionslasten und chemischen Kampfstoffen aus der Ostsee an Schleswig-Holsteins Küste geplant. Darüber hinaus sollen 12,5 Prozent der schleswig-holsteinischen Ostsee unter strengerem Schutz gestellt werden – das sind circa 39.000 von rund 315.000 Hektar. Drei Naturschutzgebiete sollen in den nächsten zwei Jahren neu eingerichtet werden, die knapp acht Prozent der Ostseefläche des nördlichen Bundeslandes ausmachen. Hierbei handelt es sich um das Gebiet Schlei bis Gelting, die südliche Hohwachter Bucht und ein Gebiet westlich von Fehmarn. Darüber hinaus erhalten drei bereits ausgewiesene Natura-2000-Gebiete (4,5 Prozent der Ostseefläche) einen strengeren Schutzstatus – sie liegen bei Sagasbank, beim Stoller Grund und in der Geltinger Bucht.

Was bedeuten diese strengeren Regeln konkret? Ein komplettes Verbot in diesen Gebieten gibt es künftig für die Fischerei inklusive der Industriefischerei – dort sollen wieder Rückzugs- und Schutzräume für Tiere und Pflanzen entstehen. Einschränkungen gibt es auch für Wassersportler*innen. „Diese sind für uns grundsätzlich nachvollziehbar, auch wenn wir noch die genauen Details abwarten müssen“, sagt die Präsidentin des Deutschen Segler-Verbandes (DSV), Mona Küppers. Von November bis Ende März dürfen Rastvogelschwerpunkte in den neuen Naturschutzgebieten nicht befahren werden. Es sollen aber Zonen entstehen, in denen das Segeln, Kiten und Surfen auch in den Wintermonaten möglich ist. In bekanntgemachten Seegraswiesen soll künftig das Ankern verboten werden. Die seit Jahren

bestehenden Regelungen, dass in besonders sensiblen Küstenbereichen kein Anlanden oder Starten während der Brutzeit von April bis Ende Juli mit Sportgeräten aller Art in landseitigen Naturschutzgebieten möglich ist, bleibt bestehen. Von April bis Oktober wird es für das Segeln, Surfen, Kiten und Foilen keine weiteren neuen Beschränkungen geben. Alle Häfen bleiben ganzjährig geöffnet.

Beim DSV herrscht Erleichterung über den gefundenen Kompromiss. Gegen den geplanten „Nationalpark Ostsee“ hatte sich der DSV gemeinsam mit vielen anderen Interessenvertretern vehement eingesetzt, denn der ökologische Nutzen der Nationalpark-Pläne war zweifelhaft und hätte unverhältnismäßige Einschränkungen des Wassersports und des Wassertourismus nach sich gezogen. „Auch wir sehen, dass dringend etwas zur Rettung des Lebensraums Ostsee getan werden muss“, so Mona Küppers. „Im Gegensatz zu dem ursprünglich diskutierten Plan „Nationalpark Ostsee“, bei dem es um eine Beschränkung von rund 50 Prozent der Ostseefläche ging, ist jetzt, wie es scheint, eine ausgewogene Lösung für uns Seglerinnen und Segler, für die regionale Wirtschaft, für die Menschen, die hier leben und Urlaub machen und die Ökologie auf den Weg gebracht worden.“

i Weitere Informationen:
<https://www.dsv.org/nachrichten/umwelt-recht/2024/03/dsv-begruesst-den-aktionsplan-ostseeschutz-2030/>

Citizen Science: die Welt am und unter Wasser mit der neuen App und Onlineplattform LakeExplorer entdecken

Von Prof. apl. Dr. Ralph Schill und Prof. apl. Dr. Franz Brümmer

(dosb umwelt) Der Wassersport spielt eine entscheidende Rolle beim Schutz unserer Seen und Gewässer. Durch die direkte Interaktion mit der Natur beim Segeln, Surfen, Tauchen, Kanufahren und anderen Wassersportarten entwickeln Natursportler*innen ein tieferes Verständnis für die Bedeutung der biologischen Vielfalt unserer heimischen Gewässer. In ihrer Freizeit verbringen sie viel Zeit auf und in den Seen, was ihnen einen direkten Einblick in die Schönheit und auch Veränderungen in diesen Gewässern ermöglicht. Durch diese Erfahrungen werden sie sensibilisiert für Umweltprobleme wie Wasserverschmutzung, Lebensraumzerstörung und den Rückgang der Artenvielfalt. Oftmals sind sie die Ersten, die Veränderungen in der Umwelt bemerken, sei es durch das Erkennen von Algenblüten, Müllablagerungen oder ungewöhnlichen Vorkommen und Verhaltensweisen von Tieren.

Ein gutes Beispiel hierfür sind Sporttaucher*innen, die als erste neue, invasive Tierarten wie den Ochsenfrosch

entdeckt haben und seit vielen Jahren aktiv an der Bekämpfung dieser invasiven Spezies in Zusammenarbeit mit Behörden beteiligt sind. So wurde beispielsweise das Citizen Science Projekt „Bringe Verborgenes ans Licht – Entdecke andere Arten!“ im Rahmen des 7. Nationalen Forums zur biologischen Vielfalt, veranstaltet vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und vom Bundesumweltministerium, als Jahressieger der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2015 ausgezeichnet.

Ein anderes Beispiel ist das Projekt „Naturschutztauchen“, das mit dem Deutschen Naturschutzpreis 2013 ausgezeichnet wurde, woraus sich das Citizen Science Projekt „Tauchen für den Naturschutz“ entwickelte. Dabei werden Sporttaucher*innen in die Lage versetzt, anhand der vorgefundenen Wasserpflanzen und der Gewässerstrukturen den Zustand des Gewässers zu beurteilen. Sie lernen Unterwasserpflanzen erkennen und bestimmen, die für einen intakten Gewässerlebensraum wichtig sind.

Deutschland beheimatet etwa 82.000 Tierarten und ungefähr 24.000 Pflanzenarten in seinen Seen und Flüssen. Jede dieser Arten spielt eine einzigartige Rolle und Funktion in ihrem jeweiligen Ökosystem. Es ist unerlässlich, sich aktiv mit den Tieren und Pflanzen unter Wasser auseinanderzusetzen, um fundierte Artenkenntnisse zu entwickeln. Die Integration von realen Erfahrungen und praktischen, erlebnisbasierten Elementen in den Lernprozess ist entscheidend, um ein tiefgreifendes Verständnis für die Vielfalt der aquatischen Natur zu entwickeln. Die Artenkenntnis spielt beispielsweise auch eine wichtige Rolle im Kontext der Klimaforschung. Einige Tiere und Pflanzen in unseren Seen sind besonders empfindlich gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Durch genaue Beobachtungen und Kenntnisse über diese Arten können so Veränderungen in den Ökosystemen frühzeitig erkannt werden und vielleicht Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen ergriffen werden, um die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässer zu mildern. Gerade die biologische Vielfalt in unseren Seen und Flüssen muss besser bekannt und erforscht werden, um sie zu schützen. Das ist dringend nötig, denn der Artenverlust schreitet in Binnengewässern schneller voran als an Land und im Meer.

Mit der neuen naturkundlichen app- und der webbasierten Onlineplattform „LakeExplorer“ der Schutzstation Wattenmeer erhalten Naturinteressierte und Citizen Scientists eine einzigartige Gelegenheit, die Unterwasserwelt Deutschlands intensiv kennen zu lernen. Diese digitale Plattform ermöglicht es, sich über die Tiere und Pflanzen unserer heimischen Gewässer zu informieren, sie zu unterscheiden und zu bestimmen und durch Beobachtungen und Fundmeldungen zum Schutz der Unterwasserwelt beizutragen.

Der „LakeExplorer“ ist ein Citizen Science-Projekt, das eine kostenlose digitale Bestimmungshilfe für die Tiere und Pflanzen in unseren Gewässern bietet und zusätzliche Informationen zum Lebensraum bereitstellt. Interessierte können in den Bestimmungsschritten stöbern, Unterscheidungsmerkmale kennen lernen, Neues entdecken und so die gesamte Vielfalt der Gewässerbiologie kennenlernen. Durch die eigene Neugier und Freude am Entdecken sammeln wir praktische Erfahrungen bis hin zur Artbestimmung von Tieren und Pflanzen, lernen Bestimmungsschritte und Artengruppen kennen und erweitern unsere konkreten Artenkenntnis. Alle Informationen sind offline in der App verfügbar, sodass sie auch ohne Datenverbindung genutzt werden können. Neben der Erfassung von Tieren und Pflanzen ermöglicht die App auch die Meldung von Sichttiefen und Wassertemperaturen. Dadurch können Wassersportlerinnen und Wassersportler nicht nur vorab herausfinden, welche faszinierenden Lebewesen sie am und unter Wasser vielleicht sehen können, sondern auch weitere Informationen zum Gewässer erhalten.

Insgesamt spielt Wassersport eine wichtige Rolle beim Schutz der Seen, indem er dazu beiträgt, das Bewusstsein für Umweltfragen zu schärfen, die Wasserqualität zu überwachen, umweltfreundliche Praktiken zu fördern und den Naturschutz zu unterstützen. Das naturkundliche Portal „LakeExplorer“ gibt es als kostenfreie App für iPhone, iPad und Android Smartphones und Tablets sowie als webbasierte Onlineplattform (siehe unten). Das Projekt „LakeExplorer – Citizen Science taucht ab!“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums sowie durch die Bingo!-Umweltlotterie Schleswig-Holstein.

- ❶ *Den Lake Explorer gibt es hier:*
www.LakeExplorer.org
- ❷ *Kontakt: ralph.schill@aquatil.org,
franz.bruegger@bio.uni-stuttgart.de.*

Sport und Naturschutz sind im Nationalpark kein Widerspruch

Von Frederick Lüke und Tanja Busse

(dosb umwelt) „Natur Natur sein lassen“: Für Waldfans und Umweltschützer*innen klingt dieser Slogan verlockend, doch bei Sportler*innen löst er oft Bedenken aus. Wenn unser Wald Nationalpark wird, darf ich dann überhaupt noch joggen, radeln, klettern oder biken? Diese Sorgen werden gerade in Ostwestfalen laut, wo über den möglichen Nationalpark im Egge-Gebirge debattiert wird. Die nordrheinwestfälische Landesregierung plant, neben der Eifel einen weiteren Nationalpark einzurichten, und die meisten

Naturschützenden halten die Egge – das Mittelgebirge zwischen Sauerland und Teutoburger Wald – für am besten geeignet. Ein Blick in die Nachbar-Nationalparke Eifel und Kellerwald-Edersee zeigt, dass Sport und Naturschutz dort gut zusammenpassen. Die Eifel ist der erste und bislang einzige Nationalpark Nordrhein-Westfalens, hier werden „alle naturschonenden Formen der Muße und Erholung gefördert“, sagt Jasmin Daus aus der Nationalparkverwaltung. Für Wandern, Reiten und Rad fahren gibt es ein 240 Kilometer langes Wegenetz, 104 Kilometer davon sind für Radfahrer freigegeben, 65 Kilometer für Reiter. Vor allem die Reitspuren verlaufen parallel zu den Wanderwegen, so dass es nicht eng wird, wenn ein Reiter oder eine Reiterin einmal die Zügel schießen lässt. Zumal bei Pferdefreund*innen gilt: Man begegnet einander im Schritt und nimmt Rücksicht. Eben diese Rücksicht ist auch zwischen Wanderer*innen und Radfahrer*innen gefordert. Jasmin Daus, selbst Mountainbikerin, kennt die Konflikte, die mitunter drohen. Darum sind auch nur breite Wege im Nationalpark für Radfahrer ausgewiesen.

Auch der Wassersport auf dem Rursee ist beliebt und unproblematisch. Nur das geschützte Nationalpark-Ufer ist tabu. Kletternde haben zu festgelegten Jahreszeiten und auf bestimmten Routen die Möglichkeit, im nahe gelegenen Nideggen (außerhalb der Nationalparkgrenzen) ihre Kletterkünste auszuprobieren. Es gibt sogar ein Sportevent im Park, den Rursee-Marathon im November, der stellenweise durch das Nationalpark-Gelände der Eifel führt.

Auch im nordhessischen Nationalpark Kellerwald sind Sporttreibende willkommen, wenn sie sich an die Regeln halten. „Grundsätzlich wollen wir die Natur natürlich vor menschlichen Eingriffen schützen, das entspricht ja dem Zweck eines Nationalparks. Gleichzeitig haben wir den Auftrag, unsere Naturschätze

allen zugänglich zu machen, als Refugium für Erholungssuchende und als Lernort für Umweltbildung“, sagt Lisa Maria Kreh, Pressesprecherin im Kellerwald. Deshalb gilt: Wer im Nationalpark unterwegs ist, darf keine Pflanzen sammeln oder Tiere stören und er soll auf den Wegen bleiben, ähnlich wie beim Spaziergang auf landwirtschaftlichen Feldwegen. Das gilt für die meisten Nationalparke – doch im Hunsrück hat das Land Rheinland-Pfalz 2015 auf das Wegegebot verzichtet, weil das den Menschen dort sehr wichtig war, die Wege verlassen zu dürfen, auch wenn es die meisten gar nicht tun. „Die meisten Routen im Kellerwald haben einen urigen Charakter und führen als schmale Pfade durch unser Schutzgebiet. Diese Pfade sind ausschließlich für Fußgänger reserviert. Manche Outdoor-Apps, die auf solchen Pfaden Routen für Mountainbiker anzeigen, sind da manchmal nicht auf dem aktuellen Stand“, erklärt Lisa Maria Kreh. Im ältesten Nationalparks Deutschlands, im Bayerischen Wald, gibt es noch mehr Platz für Sport: 350 Kilometer Wanderwege, über 200 Kilometer Radwege – und im Winter rund 80 Kilometer Langlaufloipen. Ganz gleich ob am Edersee, in der Eifel, im Hunsrück oder im Bayerischen Wald: Vielleicht kann man sich einen Nationalpark als einen Ort vorstellen, den sich Menschen mit der Natur teilen. So, wie man im Garten eine Ecke Platz für einen Laub- und Reisighaufen lässt, damit der Igel dort Winterschlaf halten kann. Man gibt ein bisschen ab, um viel zu gewinnen.

📍 *Weitere Informationen:*
<https://www.egge-nationalpark.de>

📍 *Kontakt:*
Dr. Tanja Busse, Moderatorin und Autorin,
aufgewachsen an der Egge,
Webseite: www.tanjabusse.de;
Frederick Lüke, Journalist und Mitarbeiter im
Landtag NRW



SERVICE

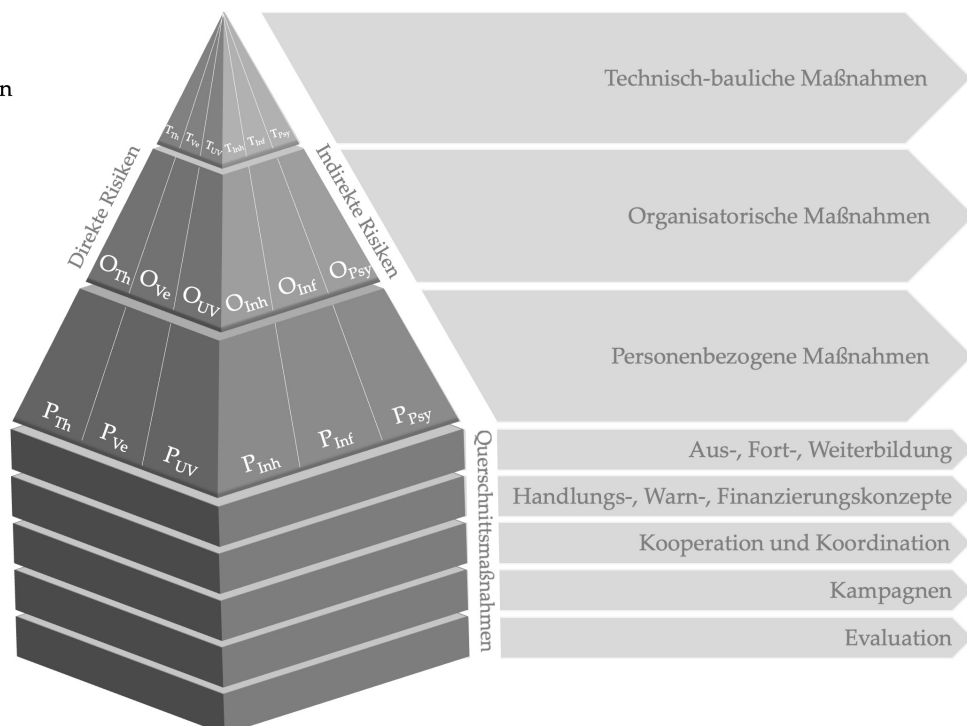
VERÖFFENTLICHUNGEN

Studie: Präventionsmodell für sportart-spezifische Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel

(dosb umwelt) Insbesondere der Sport im Freien wird in Zukunft Anpassungsstrategien an den fortschreitenden Klimawandel benötigen und sich mit Hitzewellen, Überschwemmungen und erhöhter UV-Strahlung oder beispielsweise den neuen Risiken im Bergsport auseinandersetzen müssen. Der Frage, wie sich Sportarten vor klimawandelbedingten Gesundheitsrisiken schützen können, ging ein Forschungsteam rund um Prof. Dr. Sven Schneider von der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg in einer so genannten Delphi-Studie nach. Ziel war, erstmalig einen Rahmen für ein Präventionsmodell zu entwickeln, welches sportartspezifisch Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel vorschlägt, die sowohl in den allgemeinen Betrieb als auch in den Trainingsalltag beziehungsweise Wettkampf und Training integriert werden können. Der entwickelte Rahmen soll nicht nur Sportorganisationen auf nationaler, sondern auch auf regionaler

Ebene den Vereinen die Möglichkeit bieten, eine Anpassungsstrategie zu entwickeln. Er lässt sich beispielsweise auf bestimmte Sportarten, sowie auf Training oder Wettkampf und auf Zielgruppen anwenden, wobei der Fokus auf den für Deutschland antizipierten, zukünftigen, klimatischen Bedingungen liegt. Um Experten-basierte Handlungsempfehlungen zu entwickeln, wurden 24 Fachleute aus den zehn größten Verbänden, deren Sport vorrangig im Freien stattfindet (darunter Olympiateilnehmer, Weltmeister, Leistungssportler ebenso wie Breitensportlern und Bundestrainer aber auch Trainer aus dem Breitensport) sowie 24 spezialisierte Ärzte aus Sportmedizin, Innerer Medizin, Allergologie, Dermatologie, Infektiologie und Toxikologie eingebunden. Die Expert*innen empfahlen technisch-bauliche Maßnahmen, organisatorische Maßnahmen, personenbezogene Maßnahmen, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Handlungs-, Warn- und Finanzierungskonzepte, Kooperation und Koordination, Kampagnen und Evaluationsmaßnahmen. So werden technisch-bauliche Maßnahmen wie die Verschattung von Trainerbänken, organisatorische

- Th = Thermische Risiken
- Ve = Verletzungsrisiken
- UV = UV-assoziierte Risiken
- Inh = Inhalative Risiken
- Inf = Infektions- und Intoxikationsrisiken
- Psy = Psychische Risiken



Wichtiges Zukunftsthema für uns alle!

Jetzt vorbestellen!



Gesundheitsrisiko Klimawandel

Neue Herausforderungen für Sport, Beruf und Alltag

2024, 456 Seiten, kartoniert
€ 50,00 (DE) / € 51,40 (AT) / CHF 65,00
ISBN: 978-3-456-86288-6
Auch als eBook erhältlich
Erscheint ca. im Juni 2024

Die Durchschnittstemperaturen und viele weitere Indikatoren für den Klimawandel erreichen immer neue Höchstwerte. Während große Teile der Bevölkerung sich vor Hitze, UV-Strahlung und anderen Risiken - etwa durch Aufsuchen kühler Räume - schützen können, sind klimabedingte Gesundheitsrisiken für Outdoor-Sportler, Außenbeschäftigte und andere Risikogruppen, die sich in ihrer Freizeit oder aus beruflichen Gründen im Freien aufhalten, besonders groß. Dies gilt beispielsweise für Fußball, Leichtathletik, Rad-, Wasser- und Wintersport genauso wie für Hoch- und Tiefbau, Landwirtschaft und Gartenbau, Rettungswesen und Kindertagesstätten.

Diese Neuerscheinung vereint die Expertise von über 70 Autoren aus über 40 führenden staatlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Institutionen, Verbänden und Einrichtungen. Es bietet einen aktuellen und umfassenden Blick auf die Klimawandeländerungen und die resultierenden Gesundheitsgefahren: Hitzschlag, Unfälle durch Blitzschlag oder Lawinen, UV-Syndrome, Hautkrebs, Atemwegserkrankungen durch Ozon und Feinstaub, Asthma durch Neophyten, Infektionen durch Zecken und Stechmücken bis hin zu psychischen Folgen.

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder versandkostenfrei in unserem Webshop www.hogrefe.com

Deutschland
Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Herbert-Quandt-Straße 4
37081 Göttingen
vertrieb@hogrefe.de
Tel. +49 551 999 50 950
Fax +49 551 999 50 955

Schweiz
Hogrefe AG
Langgass-Strasse 76
3012 Bern
vertrieb@hogrefe.ch
Tel. +41 31 300 45 00
Fax +41 31 300 45 91

Österreich
Hogrefe Austria GmbH
Graf-Starhemberg-Gasse 26/4
1040 Wien
office@hogrefe.at
Tel. +43 1 504 63 46 0
Fax +43 1 504 63 46 99



Maßnahmen wie Regeländerungen wie häufigere Wechsel und mehr Trinkpausen bei Hitzespielen, personenbezogene Maßnahmen wie UV-zertifizierte Trikotsätze und Sprühflaschen empfohlen. Für den Bereich Weiterbildung und Fortbildung lautet die Empfehlung, alle am Sport Beteiligten – wie Betreuer*innen, Schiedsrichter*innen, Trainer*innen, Sportler*innen und Eltern – über die mit dem Klimawandel verbundenen Gesundheitsrisiken aufzuklären und zu sensibilisieren sowie anschließend über Präventivmaßnahmen sportartenspezifisch zu informieren. Während bei einigen Sportarten beispielsweise Aufklärung über Hitzrisiken, Flüssigkeitszufuhr, Umgang mit Anstrengung, richtige Sportkleidung und Ernährung erforderlich sei, so die Studie, könnten bei anderen Sportarten Unfallrisiken im Vordergrund stehen, die durch Aufklärung über extreme Wetterereignisse und Erste Hilfe gemildert werden könnten.

Ein Umdenken sei im gesamten Sport im Zuge des Klimawandels nötig: Der Sport sei nicht nur vom Klimawandel betroffen, sondern verursache auch Emissionen, beeinträchtige natürliche Lebensräume und benötige Energie für den Bau und die Instandhaltung von Sportanlagen. Gleichwohl sei Sport eine der wichtigsten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, weshalb es gelte, diese Zusammenhänge zu

vermitteln und beispielsweise auf klimafreundliche Trainingsanlagen, wassersparende Bewässerung von Sportanlagen umzustellen sowie auf nachhaltige Mobilität zu setzen. Wie alle anderen gesellschaftlichen Bereiche, müsse sich der Sport auch mit der Anpassung an den Klimawandel auseinandersetzen.

Download:

Fachbeitrag „How can outdoor sports protect themselves against climate change-related health risks? – A prevention model based on an expert Delphi study“, © 2023 Die Autoren: Sven Schneider, Marlen Niederberger, Luke Kurowski, Luisa Bade in englischer Sprache unter: [https://www.jsams.org/article/S1440-2440\(23\)00462-0/fulltext](https://www.jsams.org/article/S1440-2440(23)00462-0/fulltext); Der Fachbeitrag wird im Juni in „Gesundheitsrisiko Klimawandel“ nachzulesen sein (siehe nachfolgender Hinweis)

Kontakt: sven.schneider@medma.uni-heidelberg.de, Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg

Handbuch: Beitrag des Sports zum europäischen Green Deal

(dosb umwelt) Die lang erwarteten Empfehlungen der Expert*innengruppe für grünen Sport und für einen ökologisch nachhaltigeren Sportsektor sind erschienen. Das Handbuch „Der Beitrag des Sports zum europäischen Green Deal“ gibt einen Überblick über den politischen Rahmen, in dem Sportorganisationen und Regierungen interagieren, wie beispielsweise der Europäische Green Deal oder EU-Rechtsvorschriften, die für den Sportsektor relevant sind, wie das „Fit for 55“ Paket oder die EU-Strategie für die Renovierungswelle, ein Beitrag des Gebäudesektors zum Ziel der Klimaneutralität bis 2050. Dargelegt wird auch, dass sich viele Sportorganisationen für die Bekämpfung des Klimawandels engagieren, und beleuchtet vorangegangene und aktuelle Initiativen innerhalb der Sportbewegung, darunter internationale Rahmenwerke wie das „UN Sports for Climate Action Framework“, die Nachhaltigkeitsstrategie des IOC, sowie von der EU finanzierte Projekte. Vorgestellt werden Herausforderungen, die die Verbesserung der Nachhaltigkeit der Sportbewegung behindern. Der Sport wird als guter Katalysator für positive Maßnahmen und Verhaltensänderungen in Bezug auf grüne Themen beschrieben, mit leistungsfähigen Kommunikationsplattformen und Sportler*innen oder Sponsoren, die als Vorbilder fungieren. Bewusst gesetzte positive Nebeneffekte von Sportereignissen durch Projekte zur Wiederherstellung der Natur oder Kampagnen zur Förderung von Gemeinschaft und Bildung werden

als Möglichkeiten genannt, mit den Menschen in Kontakt zu treten, um gute Praktiken aufzuzeigen und Verhaltensänderungen zu bewirken.

Zentrale Empfehlungen an die Politik, Sportorganisationen und damit verbundene Interessengruppen ergänzt, wollen zu den Zielen des Europäischen Green Deals beitragen. Dazu gehören Messung des CO₂-Fußabdrucks des Sports, Entwicklung eines Leitfadens für ökologische Nachhaltigkeit mit den nationalen Sportverbänden, Förderung von Finanzierungsprogrammen, die Sport- und Nachhaltigkeitsprojekte unterstützen, Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für Veranstaltungen sowie die vorrangige Nutzung bestehender Infrastrukturen vor dem Neubau von Sportanlagen. Herausgestellt wird, dass im Sport die Verantwortung für Nachhaltigkeit in der Führungsstruktur von Vereinen und Verbänden verankert werden muss.

Die Expert*innengruppe „Grüner Sport“ wurde im Rahmen des EU-Arbeitsplans für den Sport 2021 bis 2024 eingerichtet und umfasst Vertreter*innen der EU-Mitgliedstaaten beispielsweise aus den Sportministerien, Beobachter*innen aus der Welt des Sports und Institutionen wie die Europäische Umweltagentur oder das Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC). Die Mitglieder trafen sich regelmäßig, um die Empfehlungen auszuarbeiten und sich über aktuelle Entwicklungen und Initiativen zur Nachhaltigkeit im Sport auszutauschen. Neues Projekt ist ein SHARE 2.0 Netzwerk mit vier Arbeitsgruppen, die sich zu EU-Finanzierung, Sport und Gesundheit, Sportinnovation und Ökologisierung des Sports austauschen. Die Arbeitsgruppen stehen Behörden, Sportorganisationen sowie Expert*innen aus der Politik und dem Sport offen.

📄 **Download:**
<https://sport.ec.europa.eu/news/a-sport-sector-playbook-for-the-european-green-deal>

Leitfaden und Checkliste für nachhaltige Sport-Veranstaltungen

(dosb umwelt) Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen setzt verstärkt auf die Sensibilisierung für die Durchführung von Veranstaltungen durch Sportvereine unter Berücksichtigung nachhaltiger Gesichtspunkte. Dabei sollen sowohl ökologische als auch soziale Aspekte beachtet werden. Mit der Erstellung eines Leitfadens für umweltfreundliche Veranstaltungen und einer Checkliste für barrierefreie Veranstaltungen unterstreicht der LSB Niedersachsen sein Engagement für eine ganzheitliche Nachhaltigkeit in der Sportorganisation. Die beiden

Dokumente sollen Fachverbände, Sportbünde und Sportvereine bei der nachhaltigen Umsetzung von Veranstaltungen unterstützen. Sie bieten praktische Anleitungen und Hilfsmittel, um Umweltauswirkungen zu minimieren, die Zugänglichkeit zu verbessern und soziale Teilhabe zu fördern. Indem die Sportorganisationen diese Leitfäden und Checklisten nutzen, tragen sie aktiv dazu bei, dass die Organisation von Veranstaltungen insgesamt nachhaltiger wird. Der Leitfaden für umweltfreundliche Veranstaltungen bietet Veranstaltenden eine praktische Anleitung, um Umweltauswirkungen zu minimieren und nachhaltige Maßnahmen zu fördern. Er enthält Empfehlungen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen, zur effizienten Nutzung von Ressourcen wie Wasser und Energie sowie zur Müllvermeidung und -trennung. Darüber hinaus werden alternative Anreiseoptionen und die Verwendung umweltfreundlicher Materialien für Veranstaltungsinfrastruktur und -ausstattung vorgeschlagen. Der Leitfaden ermutigt Sportvereine und -organisationen, aktiv zur Förderung einer umweltfreundlichen Gestaltung ihrer Veranstaltungen beizutragen. Ebenso wichtig wie der ökologische Aspekt ist die Zugänglichkeit von Veranstaltungen. Die Checkliste für barrierefreie Veranstaltungen dient als Hilfsmittel, um sicherzustellen, dass Veranstaltungen für alle Menschen selbstbestimmt sind. Die Checkliste umfasst Maßnahmen zur Gestaltung barrierefreier Infrastruktur, wie beispielsweise Rampen und Aufzüge, sowie zur Bereitstellung von barrierefreien Kommunikations- und Informationselementen. Durch die Anwendung dieser Checkliste können Veranstaltende sicherstellen, dass alle Teilnehmenden die gleichen Chancen haben, an Veranstaltungen teilzunehmen und sich aktiv zu engagieren. Der LSB Niedersachsen betont, dass Nachhaltigkeit im Kontext von Sportveranstaltungen nicht nur Umweltschutz bedeutet, sondern auch soziale Verantwortung beinhaltet. Veranstaltungen von Sportvereinen und -organisationen bieten die Möglichkeit, Gemeinschaften zusammenzubringen und soziale Bindungen zu stärken. Durch die Integration von Umweltschutz- und Maßnahmen zur Barrierefreiheit in die Planung und Durchführung von Veranstaltungen können Sportorganisationen einen positiven Beitrag zur Gesellschaft und Nachhaltigkeit leisten sowie ein inklusives Umfeld schaffen, das von Vielfalt und gegenseitigem Respekt geprägt ist.

📄 **Download:**
 Leitfaden für klimafreundliche Sportveranstaltungen: https://www.lsb-niedersachsen.de/fileadmin/daten/bilder/Nachhaltigkeit/Leitfaden_klimafreundliche_Sportveranstaltungen.pdf
 Checkliste für barrierefreie Veranstaltungen: https://www.lsb-niedersachsen.de/fileadmin/user_upload/Checkliste_Barrierefreie_Veranstaltungen.pdf

📍 *Kontakt: LandesSportBund Niedersachsen e. V.,
Hendrik Zimmermann, Projektleitung
Nachhaltigkeit, T +49 511 1268-227,
E-Mail: hzimmermann@lsb-niedersachsen.de*

Monitoringbericht zur Anpassung an den Klimawandel: Folgen der Klimakrise in Deutschland verschärfen sich

(dosb umwelt) Deutschland erlebt regelmäßig Hitzewellen, wird insgesamt wärmer und verliert Wasser. Das zeigt der neue Monitoringbericht zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) der Bundesregierung. Danach gehört Deutschland zu den Regionen mit dem höchsten Wasserverlust weltweit. Wegen der klimabedingten andauernden Trockenheit und des damit verbundenen Schädlingsbefalls hat sich der Zustand der Wälder deutlich verschlechtert. In der Landwirtschaft führte die Wasserknappheit zu spürbaren Ernteeinbußen. Gleichzeitig gibt es Hinweise darauf, dass beim Hitzeschutz erste Maßnahmen zur Anpassung an die neuen Klimabedingungen Wirkung zeigen. Insgesamt müssen die Bemühungen zur Anpassung an die Folgen der Klimakrise jedoch intensiviert werden. Bundesumweltministerin Steffi Lemke sagte, dass sich immer mehr Kommunen ihrer entscheidenden Rolle bewusstwerden und Vorsorgemaßnahmen mit konkreten Projekten vorantreiben würden. Die Bundesregierung unterstütze sie dabei mit fünf entscheidenden Hebeln: dem Klimaanpassungsgesetz und der -strategie, der Nationalen Wasserstrategie, dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz und mehreren Förderprogrammen. Mit der Erwärmung der Umwelt und dem Verlust an Wasser sind messbare ökologische Folgen verbunden: Durch wärmere Meere verschieben sich die Lebensräume der Fischarten nach Norden. In der Nordsee wandern heimische Arten in die nördlichen Gewässer aus. Zugleich rücken Arten aus südlicheren Gewässern nach. In der Ostsee führen steigende Wassertemperaturen zu einer Entkopplung von Nahrungsketten. Auch an Land führt die Erwärmung zu einer Veränderung der Artenzusammensetzung. Dies zeigen beispielsweise die Daten zu Vögeln und Schmetterlingen. Neue Arten aus wärmeren Regionen wandern ein, etwa die Tigermücke als Überträger von Krankheitserregern, was gesundheitliche Folgen für den Menschen haben kann.

Mit dem Klimaanpassungsgesetz und der vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie mit messbaren Zielen, die derzeit in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet wird, soll die Klimaanpassung in Deutschland verbindlicher und ambitionierter werden. Der Monitoringbericht der Bundesregierung berichtet über Klimafolgen und Anpassung auf der Grundlage von gemessenen Daten und stellt dar,

welche Veränderungen sich in Vergangenheit und Gegenwart vollzogen haben. Der Monitoringbericht 2023 informiert dazu zu den 16 Handlungsfeldern. Die fachlichen Grundlagen des Monitoringberichts stützen sich auf eine Zusammenarbeit mit mehr als fünfzig Bundes- und Länderbehörden, Universitäten und Fachverbänden.

📄 *Download:
<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/monitoringbericht-2023>*

Fossile CO₂-Emissionen erreichen neues Rekordhoch

(dosb umwelt) Die fossilen CO₂-Emissionen werden 2023 ein Rekordhoch erreichen. Bleiben die Emissionen so hoch, wird das verbliebene Kohlenstoffbudget zur Einhaltung der 1,5 Grad Celsius-Grenze voraussichtlich in sieben Jahren aufgebraucht sein. Die Emissionen aus der Landnutzung nehmen zwar leicht ab, sind aber immer noch zu hoch, um durch nachwachsende Wälder und Aufforstung kompensiert werden zu können. Die verbleibende Zeit, um die Klimaziele des Pariser Abkommens zu erreichen, läuft immer schneller ab. Dies zeigt die jährliche Bilanz des Global Carbon Projects (GCP). Danach werden sich die fossilen CO₂-Emissionen im Jahr 2023 voraussichtlich auf 36,8 Milliarden Tonnen summieren und ein neues Rekordniveau erreichen, welches 1,1 Prozent über den Werten von 2022 liegt.

Der Bericht über das globale Kohlenstoffbudget, der von mehr als 120 internationalen Wissenschaftler*innen erstellt wird, bietet eine jährliche, von Fachleuten überprüfte Aktualisierung, die auf bewährten Methoden aufbaut und vollständig transparent ist. Aus dem deutschsprachigen Raum sind Wissenschaftler*innen des Alfred-Wegener-Instituts (Bremerhaven), der ETH Zürich, des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung (Kiel), des International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA), des Karlsruhe Instituts für Technologie, des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung (Warnemünde), der Ludwig-Maximilians-Universität (München), des Max-Planck-Instituts für Meteorologie (Hamburg), des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie (Jena), des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung und der Universität Bern beteiligt, die mit Ozeanbeobachtungen, Modellsimulationen von Ozean, Land und Atmosphäre sowie Analysen zu dem Bericht beitrugen.

📄 *Download:
<https://doi.org/10.5194/essd-15-5301-2023>*

Dokumentation des Dialogforums Nachhaltiger Sport erschienen

(dosb umwelt) Eine Zusammenfassung der Diskussionen und Präsentationen auf dem 3. Dialogforum nachhaltiger Sport ist jetzt auf der Webseite des Bundesumweltministeriums (BMUV) zu finden. Im Zentrum der Veranstaltung im vergangenen Herbst stand die Frage, wie der Sport (klima-)fit für die Zukunft gemacht werden kann. Ein besonderes Anliegen der Veranstaltung war es, Teilnehmende zu vernetzen

und sich zu vorhandenen, erprobten Initiativen auszutauschen. Die Inhalte des Dialogforums hatte das BMUV gemeinsam mit dem Beirat „Umwelt und Sport“ vorbereitet.

📄 **Download:**
<https://www.bmu.de/WS5759>

WETTBEWERBE

GRIP Challenge Sport – Nachhaltig bewegen: Bis zu 5.000 Euro für Umweltprojekt im Verein gewinnen



(dosb umwelt) Was brauchen junge Menschen, um ihren Sport nachhaltiger zu gestalten? Einen Impuls, Gleichgesinnte und Freiraum! Das finden sie bei der neuen Plattform für Umwelt und Gemeinschaft GRIP. Bei der „GRIP Challenge Sport – nachhaltig bewegen“ gibt es bis Ende September die Möglichkeit, sich

aktiv mit konkreten Ideen für einen umweltbewussten und nachhaltigen Sport zu beteiligen. Die vielversprechendsten Ideen von jungen Menschen zwischen 18 und 27 Jahren erhalten bis zu 5.000 Euro zur Umsetzung ihres Projektes. Zusätzlich, wenn sie zu den besten Projekten gehören, können sie bei der GRIP-Förderpreisverleihung nochmal bis zu 5.000 Euro zusätzlich gewinnen. Willkommen sind kreative und spannende Ideen, die den Sport ökologischer gestalten und Veränderungen in den Bereichen Umwelt und Gemeinschaft anstoßen. Die Möglichkeiten sind vielfältig: der Aufbau und die Einrichtung einer Self-Repair-Fahrradwerkstatt, der Wechsel auf ökologische und faire Sportartikel oder die

Installation einer nachhaltigen Regenwassernutzung für den Sportplatz sind erste Ideen. Die Teilnahme an der „GRIP Challenge Sport“ funktioniert unkompliziert. Über die GRIP-Website können sich Teams zur „Challenge“ anmelden oder vorab an digitalen Informationsveranstaltungen teilnehmen. Nachdem sie ihre Idee eingereicht haben, entscheidet eine Jury. Die Plattform GRIP engagiert sich für die Themen Umwelt und Gemeinschaft. Sie ist ein Ort für Ideen, Wissensaustausch, Vernetzung und Aktionen. Gemeinsam als Team können Studierende wie auch junge Menschen aus Sportvereinen, Jugendverbänden oder Freund*innenkreise ohne Organisation an ökologischen und sozialen Projekten arbeiten, ihre lokalen Herausforderungen angehen sowie Politiker und Politikerinnen, Behörden und Interessensvertretungen für ihre Anliegen gewinnen. GRIP ist ein Kooperationsprojekt der Naturfreundejugend Deutschlands und des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands und wird vom Bundesumweltministerium finanziert.

📄 **Weitere Informationen:**
<https://www.grip-plattform.de>

📄 **Kontakt:** Leon Meyer, Projektmitarbeiter Bildung, GRIP – Plattform für Umwelt und Gemeinschaft, T +49 6071 208626, E-Mail: meyer@adh.de

Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Sportstätten und Umwelt

Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-360; F +49 69 6787801 · umwelt@dosb.de
<https://www.dosb.de/ssu> · <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt>

Redaktion: Gabriele Hermani, Christian Siegel, Bianca Quardokus und Katharina Latzel (v. i. S. d. P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann als Newsletter bestellt werden unter:
<https://newsletter.dosb.de/anmeldung>

Bildnachweise: picture alliance (Titel, Seite 21), privat (Seite 3), Gaetan Luci/Palais princier (Seite 5), Deutscher Fußball-Bund (Seite 6), DOSB (Seite 7, Seite 27/rechts), Deutsche Sportjugend (Seite 10), Dr. Qingwei Chen (Seite 12), 2023 motion events GmbH (Seite 13), Henning Angerer (Seite 14/links), Special Olympics World Games Berlin 2023/Tilo Wiedensohler (Camera 4) (Seite 15), Deutscher Fußball-Bund (Seite 17/beide), <https://www.bmvv.de/download/konzept-und-machbarkeitsstudie-fuer-eine-klimaneutrale-ausrichtung-der-fussball-europameisterschaft-der-herren-2024-euro2024> & <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/konzept-nachhaltige-mobilitaet-euro-2024> (Seite 19/oben), Sportvg. Feuerbach (Seite 19/unten), KATE (Seite 20), DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.(Seite 22), Deutscher Gleitschirmverband und Drachenflugverband (Seite 23(links oben), Ulla Böing (Seite 23/links unten), 2024 Landessportverband Baden-Württemberg e. V.(Seite 23/rechts), Swen Pförtner / DTB / Minkusimages (Seite 25/links), Sport handelt Fair(Seite 25/rechts), Jennifer Marke, Sport handelt Fair (Seite 26), Rainer Elgert (Seite 31), Bastian Thiery(Seite 36)

Gestaltung: Kreativbüro Schlosser · Burgbernheim · www.kommunikationsdesign-schlosser.com

Juni 2024

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: